

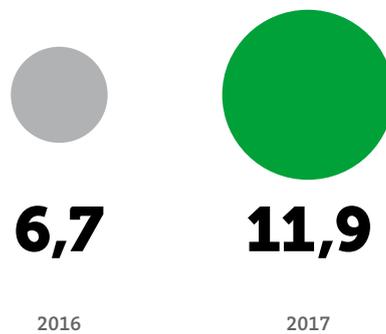


KENNZAHLEN DES INIT-KONZERNS

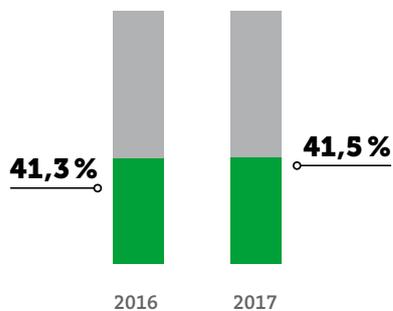
Umsatz 2017 in Mio. Euro



EBIT (bereinigt) in Mio. Euro



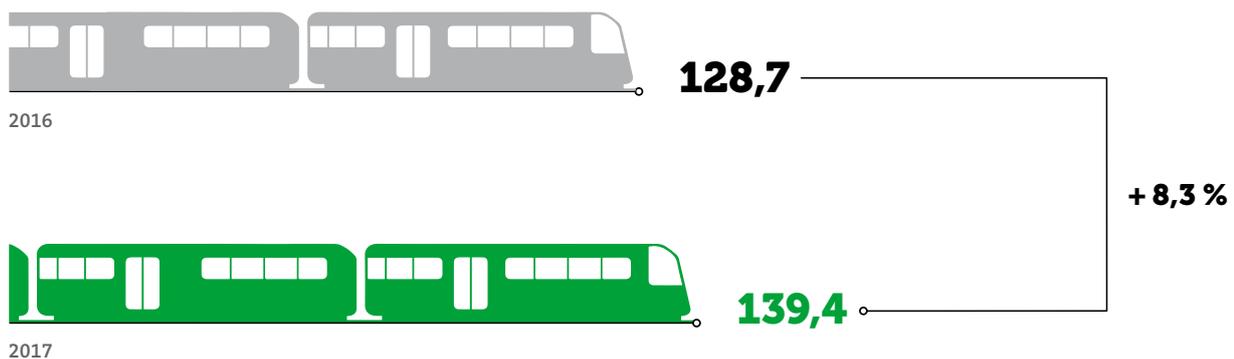
Eigenkapitalquote in %



Auftragsbestand in Mio. Euro



Auftragseingang in Mio. Euro



INHALT

An die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Aufsichtsrat der init SE	11
Corporate-Governance-Bericht	12
init-Aktie	17
Zusammengefasster Lagebericht	20
Konzernabschluss	52
Konzernanhang	59
Bestätigungsvermerk	108
Impressum	116
Mehrjahresübersicht	117



AN DIE AKTIONÄRE

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

am Anfang stand das Schlagwort von der „Industrie 4.0“, der Verzahnung von analoger Produktion mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik. Heute sind wir auf dem Weg in eine „Gesellschaft 4.0“, wo alle mit allen kommunizieren, Informationen in Echtzeit verfügbar und verwertbar sind sowie ständig neue Dienstleistungsangebote entstehen, die „24/7“, also rund um die Uhr genutzt werden.

Unser Markt, intelligente Systemlösungen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), ist ein wichtiger Teil dieser neuen Dienstleistungsgesellschaft. Digitalisierung oder „ÖPNV 4.0“ ist daher für Verkehrsbetriebe weltweit heute ein Muss, wenn sie weiter akzeptiert und erfolgreich sein wollen. Wir, die init innovation in traffic systems SE, helfen ihnen dabei.

Das, was heute unter Digitalisierung verstanden wird, ist die DNS, das Erbgut der init seit ihrer Gründung vor nunmehr über 35 Jahren. Schon damals haben wir erste Systeme für den bedarfsgesteuerten Busverkehr entwickelt und implementiert. Heute werden diese Systeme zur Vermeidung des Verkehrskollapses wiederentdeckt.

Wir haben entsprechende technologische Lösungen dafür über Jahrzehnte weiterentwickelt und in Städten wie New York an schwierigste Rahmenbedingungen angepasst. init hat von daher einen großen Vorsprung vor neuen Mitbewerbern und Konzernen, die diesen Markt gerade entdecken. Im Gegensatz zu ihnen haben wir das Know-how, die Hard- und Software und die Systemkompetenz, die es braucht, um schnell funktionsfähige Lösungen zu implementieren.

Ein entscheidender Faktor ist hier die Verknüpfung von Leit- und Ticketingsystemen. Unser elektronisches Ticketing über Apps und Kreditkarten-Systeme mit Bestpreis-Abrechnungen und Verbuchung aller Zahlungsvorgänge auch zwischen mehreren Verkehrsbetrieben wächst derzeit mit weit überdurchschnittlichen Raten. Hier haben wir uns mit Akquisitionen gezielt verstärkt, um neue Potenziale für init zu erschließen.

Weil wir die Schnittstellen beherrschen und alle Anwendungsbereiche problemlos integrieren können, werden wir auch immer mehr zum Partner der Verkehrsbetriebe für den gesamten technischen Betrieb. Auch hier haben wir uns gut positioniert, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden. Es wurde eine neue Sparte aufgebaut, die sich ausschließlich um den Betrieb der Systeme kümmert und dazu bspw. auch einen 24/7 Hotline-Service in drei Sprachen anbietet.

Elektromobilität und autonomes Fahren sind weitere Kennzeichen der laufenden technologischen Revolution 4.0. Damit ändern sich Fahrzeugeinsatz- und -Rüstzeiten, Reichweiten, die Planung, Optimierung und Überwachung des Verkehrs. Das stellt auch die Verkehrsbetriebe vor neue Herausforderungen. Dazu haben wir jetzt bei der IT-Trans 2018 in Karlsruhe innovative Produkte vorgestellt und sind mit einem führenden Bushersteller in einem gemeinsamen Forschungsprojekt dabei, dem autonomen Fahren bei den Verkehrsbetrieben zum Durchbruch zu verhelfen.

Innovationen wie diese fallen nicht vom Himmel. Sie haben ihren Preis, weil sie rechtzeitige Investitionen in Forschung und Entwicklung genauso wie Akquisitionen in neue Produktbereiche verlangen.

Unser Unternehmen hat diese Aufgabe im Jahr 2017 gut gemeistert und dabei am Ende sogar die angestrebte Planung im Umsatz, Ergebnis und Auftragseingang übertroffen.

Auch in 2018 werden wir weiter verstärkt investieren müssen, um unseren technologischen Vorsprung zu halten und die neuen Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen. Wir sind jedoch zuversichtlich, Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, dann erneut einen höheren Umsatz und ein noch besseres Ergebnis vorlegen zu können.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!



Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender
init innovation in traffic systems SE

VORSTAND DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Aufgabenbereich
Dr. Ing. Gottfried Greschner (CEO) Jahrgang 1946	seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2001 Vorstandsvorsitzender (CEO)	Business Development, Strategy, Production and Purchasing
Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Greschner (CSO) Jahrgang 1961	seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2004 Vertriebsvorstand (CSO) seit 2015 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Sales and Marketing, Research and Technology, Projects and System Design, Support and Operations
Dr. Hans Heribert Bäsch (CFO) Jahrgang 1960	seit Juli 2017 Finanzvorstand (CFO)	Accounting, Treasury, Controlling, Risk Management, M&A, Investor Relations, Human Resource, Compliance, Logistics
Dipl.-Inform. Joachim Becker (COO) Jahrgang 1956	seit 2001 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2001 Technischer Vorstand / Central Telematics and IT (COO)	Real-Time Systems, Back-Office Operations, Mobility as a Service, IT
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn (COO) Jahrgang 1973	seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2016 Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing (COO)	Back-Office Ticketing, Telematic Devices, Maintenance and Installation

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

init hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Herausforderungen gemeistert und gleichzeitig weitere Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Trends wie Digitalisierung, „Internet of Things“, also die technische Vision, Objekte jeder Art in ein universales digitales Netz zu integrieren, und das Angebot neuer, alle Transportwege umfassender Mobilitätsdienstleistungen (Mobility as a Service) verändern unser Leben und machen ständige Anpassungen auch des Geschäftsmodells der init erforderlich. Unser Unternehmen nimmt dabei in seinem Markt eine aktive Rolle ein und prägt die technologische Entwicklung im Öffentlichen Personennahverkehr weltweit.

Mit Produkten und Dienstleistungen von init konnte der Umsatz des Geschäftsjahres 2017 durch organisches Wachstum und aufgrund von Akquisitionen erheblich gesteigert werden. Das IT-Umfeld ist in einem Umbruch. Trotzdem konnte durch eine engagierte und konstruktive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter des Unternehmens das operative Ergebnis gegenüber dem vorjährigen bereinigten EBIT signifikant gesteigert werden. Wir gehen von einer nachhaltigen Fortsetzung dieser Entwicklung aus. In der Zukunft wird sich auch der Ende 2017 noch unbefriedigende Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit erheblich verbessern.

Mit diesem Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsratsaktivität bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2017 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2017 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, persönliche Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2017 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen. Bernhard Smolka, Finanzvorstand der init SE bis 30. Juni 2017, ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden, bleibt jedoch als Geschäftsführer der größten operierenden Gesellschaft, der INIT GmbH, dem Unternehmen verbunden.

Der Aufsichtsrat dankt Bernhard Smolka für seine erfolgreiche Arbeit als Finanzvorstand, der den Erfolg der init seit dem Börsengang im Juli 2001 maßgeblich mitbestimmt hat und freut sich, dass er die Zukunft des Unternehmens auch weiterhin an entscheidender Stelle mitgestalten wird.

Herr Dr. Hans Heribert Bäsch, der bereits seit dem 1. Mai 2017 ordentliches Mitglied des Vorstands ist, hat ab dem 1. Juli 2017 als Finanzvorstand die Aufgaben von Herrn Smolka übernommen. Der promovierte Betriebswirt verfügt über langjährige und

umfangreiche Erfahrung im modernen Finanzmanagement und der kaufmännischen Unternehmensführung aus internationalen Konzernen und mittelständischen, börsennotierten Unternehmen. Herr Dr. Bäsch hat sich bereits auf der letzten Hauptversammlung ausführlich vorgestellt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2017 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine Strategiesitzung, sowie ein Workshop zur neu eingeführten Marktmissbrauchsverordnung statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen sowie am Workshop vollständig anwesend.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2017 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung der Tochtergesellschaft in Neuseeland (INIT Innovations in Transportation NZ Limited)
- ▶ Genehmigung einer Kreditaufnahme der init SE (KfW-Programm)
- ▶ Genehmigung neuer Geschäftsverteilungspläne für den Vorstand
- ▶ Genehmigung der Kreditaufnahme der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts 2016 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2016 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2017
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2016
- ▶ Bestellung von Herrn Dr. Hans Heribert Bäsch zum Vorstandsmitglied der init SE und Zustimmung zum Gesuch von Herrn Bernhard Smolka, sein Amt als Vorstandsmitglied der init SE niederzulegen
- ▶ Beschluss zum externen Prüfungsauftrag des nichtfinanziellen Konzernberichts (Nachhaltigkeitsbericht)
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Anpassung der fixen Vorstandsgehälter
- ▶ Festlegung der Zielgrößen des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Umsetzung des neuen Datenschutzrechts
- ▶ Forschungsprojekte

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2017 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 19./20. März 2018 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für die init SE die Umsatzrealisierung aus Systemaufträgen, die Bewertung der Vorratsbestände und die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig

sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 16. Mai 2018 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 21.102.701,84 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 22 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung

des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19./20. März 2018 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Dabei wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 7. Februar 2017 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 24. April 2017) berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2017 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Ergänzend wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts nach ISAE 3000 beauftragt. Sie hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Aufsichtsrat hat das

Ergebnis der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind.

ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Der den Aktionären vorliegende Geschäftsbericht 2017 wurde nach Abstimmung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand grundlegend angepasst und auf die gesetzlichen Bestandteile reduziert. Aus diesem Grunde wird im Geschäftsbericht erstmalig nicht mehr auf Nachhaltigkeitsthemen eingegangen. Stattdessen ist – aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen – ein eigenständiger nichtfinanzieller Konzernbericht auf der Internetseite der init SE zu finden.

Außerdem wird der Vorstand einen Kurzbericht veröffentlichten, in dem anschaulich auf wesentliche Märkte, Projekte, Produkte und Zukunftsthemen eingegangen wird. Dieser wird in Kürze auch auf der Internetseite des Unternehmens zur Verfügung stehen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2017. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2018



Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Weitere Aufsichtsratsmandate
<p>Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1948 Ostfildern, Deutschland</p> <p>Selbständiger Unternehmensberater</p>	<p>Mitglied im Aufsichtsrat seit 2011 Vorsitzender seit 2014 Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019</p> <p>Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG Ehemaliges Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG</p>	<p>keine</p>
<p>Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1949 Jork, Deutschland</p> <p>Beratenden Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV</p>	<p>Mitglied im Aufsichtsrat seit 2014 Stellvertretender Vorsitzender seit 2016 Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019</p> <p>Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender und Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG</p>	<p>Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf</p>
<p>Drs. Hans Rat Mitglied</p> <p>Jahrgang 1945 Schoonhoven, Niederlande</p> <p>Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande</p>	<p>Mitglied im Aufsichtsrat seit 2012 Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019</p> <p>Ehemaliger Generalsekretär der UITP</p>	<p>keine</p>

Die Lebensläufe der Aufsichtsräte sind ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem des Unternehmens. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Mit diesem Bericht möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 7. Dezember 2017 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder der init keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 3):

init ist nicht der Auffassung, dass mit der Vereinbarung eines Selbstbehalts die Leistungsbereitschaft und Motivation der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Bereitschaft für dieses Amt gefördert werden.

Vorstand

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2):

init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert. Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder werden von daher als nicht im Unternehmensinteresse liegend erachtet.

Aufsichtsrat

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht:

Die spezifischen Gegebenheiten sind aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) der init nicht gegeben und erscheinen daher nicht praktikabel.

Eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der init seit ihrer Gründung. Die Aufgabenverteilungen zwischen Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, wie sie das deutsche Aktiengesetz und die Satzung des Unternehmens vorgeben sowie das Zusammenwirken der verschiedenen Organe werden im Folgenden erläutert:

Vorstand

bestimmt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung, berichtet dem Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE). Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeiter im Konzern diese beachten.

Der Vorstand der init besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt er die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der init fest, entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik, und bestimmt die interne Unternehmensorganisation. Er entscheidet auch über die Besetzung der Managementpositionen, wobei er auf Vielfalt (Diversity) achtet. Näheres regelt insbesondere die vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsordnung des Vorstands.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist der Vorstand der init sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des

Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er sehr schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit.

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden.

Der Aufsichtsrat bewertet regelmäßig im Rahmen einer Selbstbeurteilung die Effizienz seiner Tätigkeit.

Bei init setzt sich der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus drei Personen zusammen. Der Aufsichtsrat strebt in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil an, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands der init sicherstellt. Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, ihrer Integrität, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können.

Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigt. Aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße der init wurden bislang keine Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet. Die Aufsichtsratsmitglieder halten

sich nach eigener Einschätzung für unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Der Aufsichtsrat wird zeitnah, regelmäßig und umfassend durch den Vorstandsvorsitzenden über die Geschäftstätigkeit informiert. Alle Vorstandsmitglieder haben den Vorstandsvorsitzenden bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen.

Der Aufsichtsrat trifft sich in regelmäßigen Sitzungen, mindestens vierteljährig und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, Email, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrates finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts (auf den Seiten 7 bis 10).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Dieses dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Beschlussanträge sowie ausführliche schriftliche Unterlagen werden dem Aufsichtsrat dabei mindestens eine Woche vor dessen Sitzung übermittelt.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie z. B. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Gewinnverwendung oder Satzungsänderungen. Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht.

Die jährliche Hauptversammlung der init findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Compliance und ethische Leitlinien

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Neben der Einhaltung der vom Gesetzgeber festgelegten Gesetze ist es vor allem wichtig, ethisch und moralisch einwandfreies Verhalten in der Unternehmenskultur zu verankern.

Daher ist Compliance bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit den konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchten wir Mitarbeiter, Unternehmen sowie Kunden, Geschäftspartner und Kapitalmarktteilnehmer schützen. Die ethischen Leitlinien der init dienen als wesentliche Orientierung bei der Umsetzung der unternehmerischen Vision und Mission. Als Basis für alles, was das Unternehmen tut, stellen sie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Transparenz her und dienen als Prävention von Rechtsverstößen. Das ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Unternehmens.

In den geltenden ethischen Leitlinien der init gibt es spezifische Regeln unter anderem zu Korruption, Gewährung und Annahme von Vorteilen, zur Dokumentation von Geschäftstransaktionen sowie zur umfassenden, wahrheitsgetreuen und gesetzeskonformen Weitergabe von Informationen an Mitarbeiter, Aktionäre, Kapitalmarkt, Medien und andere Interessensgruppen. Die Ethischen Leitlinien der init sind auf der Internetseite unter www.initse.com veröffentlicht.

Die ethischen Leitlinien werden den Mitarbeitern in den Konzerngesellschaften frühzeitig entweder

beim Arbeitsantritt oder bereits im Bewerbungsstadium ausgehändigt. Des Weiteren werden die Mitarbeiter weltweit regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Kommunikationsmedien Intranet, E-Mail oder im Rahmen eines Meetings über die ethischen Leitlinien bei init informiert.

Da es sich bei den Auftraggebern von init hauptsächlich um öffentliche Verkehrsunternehmen oder -verbände im In- und Ausland handelt, kommt dem öffentlichen Auftragswesen und dem formalisierten Beschaffungswesen der öffentlichen Hand eine maßgebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Die Beschaffung der öffentlichen Hand wird durch das Vergaberecht stark strukturiert und reglementiert und dabei durch seine Regelungen zum Wettbewerb, zur erhöhten Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen geschützt. Diese Regelungen sind von den öffentlichen Auftraggebern, als auch von den beteiligten Bietern, wie init, von der Bedarfsermittlung, über die Ausschreibungsphase, bis hin zur Zuschlagserteilung und Auftragsabwicklung jederzeit zu beachten. Sensibilität im Umgang mit öffentlichen Auftraggebern ist somit eine wichtige Grundlage der Geschäftstätigkeit des init-Konzerns.

Bei init gibt es keine zentral gesteuerte Compliance-Organisation. Stattdessen werden Compliance-Themen von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Durch diese flachen Hierarchien kann schnell auf Compliance-Fälle reagiert werden. Der init-Konzern hat eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Compliance-Organisation zu stärken. Zu den Präventions- und Kontrollmaßnahmen im Unternehmen gehört darüber hinaus das Vier-Augen-Prinzip, das für die Gesellschaften in einer Unterschriftenregelung festgelegt ist. Außerdem wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet das Mitarbeitern, aber auch Kunden, Geschäftspartnern und Dritten ermöglicht, regelwidriges Verhalten anonym oder personalisiert zu melden. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die Rechtsabteilung oder an den Vorstand übermittelt und dort geprüft und bearbeitet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften

des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahres- und Konzernabschluss werden innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor.

Die Hauptversammlung der init hat am 24. Mai 2017 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Kresin und Herr Werling (seit 01.10.2016). Ein Wechsel der Abschlussprüfer innerhalb der Prüfungsgesellschaft wird regelmäßig vorgenommen.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände zum 31. Dezember 2017 mittelbar oder unmittelbar 3.899.513 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 38,8 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init hält keine Aktien. Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien findet sich im Konzernanhang.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehende Personen sind nach Artikel 19 der Verordnung (EU) Nr. 596 / 2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied und/oder ihm

nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der init im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß und unverzüglich veröffentlicht. Die gemeldeten Manager Transactions` des Geschäftsjahres 2017 finden Sie im Unternehmensregister unter www.unternehmensregister.de.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und ist in diesem Bericht ab Seite 48 veröffentlicht.

Die Hauptversammlung der init vom 21. Juli 2016 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von fünf Jahren beschlossen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Frauen sind derzeit weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der init vertreten, sodass die Festlegung einer Zielgröße null rechtlich möglich ist. Der Aufsichtsrat hat daher bis zum 30. Juni 2022 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie im Vorstand abermals auf null Prozent festgelegt. Dies schließt allerdings nicht aus, dass der Aufsichtsrat bei einer unerwartet eintretenden Vakanz und für zukünftige Besetzungen im Vorstands- und Aufsichtsratsbereich eine andere Zielgröße bei der Neubesetzung mitberücksichtigen wird.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt aufgrund der stattgefundenen Neustrukturierung im Konzern und der hierdurch angestiegenen Personenzahl momentan 50 Prozent. In Bezug auf die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands ist weiterhin ein Frauenanteil von 80 Prozent gegeben. Daher strebt der Vorstand auf der ersten sowie der zweiten Führungsebene bis zum 30. Juni 2022 an, den Frauenanteil von 30 Prozent weiterhin nicht zu unterschreiten. Diese Zielgröße wurde festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

INIT-AKTIE

BÖRSEN ÜBERRASCHEN 2017 POSITIV - INIT-AKTIE BESSER ALS DER DAX

Die Bilanz des Börsenjahres 2017 fiel insbesondere für Aktienanleger überraschend positiv aus. Zu den Gewinnern zählten dabei auch die Aktionärinnen und Aktionäre der init innovation in traffic systems SE. Unter dem Strich verzeichneten sowohl die maßgeblichen Börsen-Indizes wie auch die init-Aktie starke Kursgewinne.

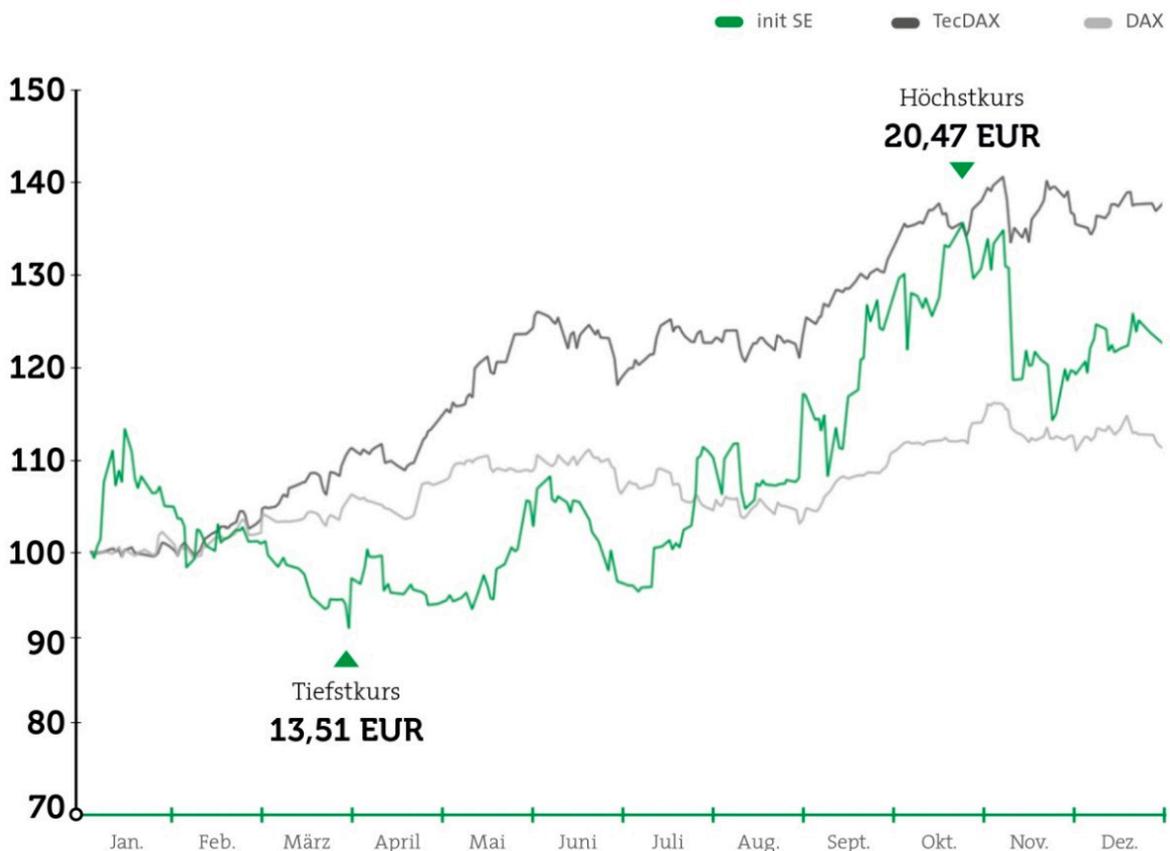
Für die Kapitalmärkte blieben dabei einerseits neue politische und wirtschaftliche Entwicklungen, andererseits aber auch die anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken bestimmend. Überraschend positive Konjunkturdaten trotz gewachsener Risikopotenziale und der Zustrom weiterer Liquidität beflügelten insbesondere die Aktienbörsen in Europa.

Der Ausgang der Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Großbritannien signalisierte den Märkten dabei eine gewachsene Stabilität der Europäischen Union.

Dies beförderte eine zuversichtliche Stimmung bei den Investoren, die sich im zweiten Halbjahr noch – gestützt auf ein stärker als erwartetes Wirtschaftswachstum – verstärkte. Auch Hoffnungen auf neue Impulse durch die geplante Steuerreform der US-Regierung sowie die anhaltende große Exportnachfrage trugen dazu bei, dass die repräsentativen Aktienindizes in Deutschland, Europa und den USA wiederholt Rekordstände vermelden konnten.

Kursverlauf der init Aktie (02.01.2017 – 29.12.2017)

(indexiert)



HV

16. Mai 2018

im Kongresszentrum in Karlsruhe

So legten die bedeutendsten europäischen Aktienwerte, gemessen am Euro-STOXX Index auf Jahres-sicht um knapp 10 Prozent zu, der Deutsche Aktien-Index (DAX) gewann 13 Prozent, der Index der füh-renden deutschen Technologieaktien TecDAX sogar fast 40 Prozent an Wert.

Auch die init-Aktie (ISIN DE0005759807) verzeich-nete 2017 per Saldo einen Kursanstieg von über 22 Prozent, wobei sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine wachsende Nachfrage seitens institutioneller wie privater Investoren manifes-tierte. Nachdem die init-Aktie Ende März noch ein Jahrestief von 13,51 Euro markiert hatte, sorgten zunächst positive Meldungen zum Auftragseingang für eine Trendwende, so dass der Kurs bis Ende Juli wieder auf 16 Euro anzog. Nach vereinzelt Gewin-nmitnahmen bewirkten weitere positive Un-ternehmensnachrichten sowie Aktienkäufe unseres Ankeraktionärs einen kräftigen Kursaufschwung.

In der Folge gelang es der init-Aktie sogar den DAX zu übertreffen. Nach Beginn des am 18. Oktober 2017 bekannt gegebenen Aktienrückkaufpro-gramms erreichte sie mit 20,47 Euro ein Jahreshoch. Danach kam es vermehrt zu Gewinnmitnahmen, so dass die init-Aktie am Jahresende mit 18,30 Euro notierte. Im neuen Jahr setzte sich wieder eine freundlichere Tendenz durch.

Für Aktienanalysten, die init regelmäßig bewerten, ist die Aktie derzeit eine Kauf-Position mit Kurszie-len zwischen 22 und 28 Euro.

AKTIENRÜCKKAUF UND AKTIONÄRS-STRUKTUR

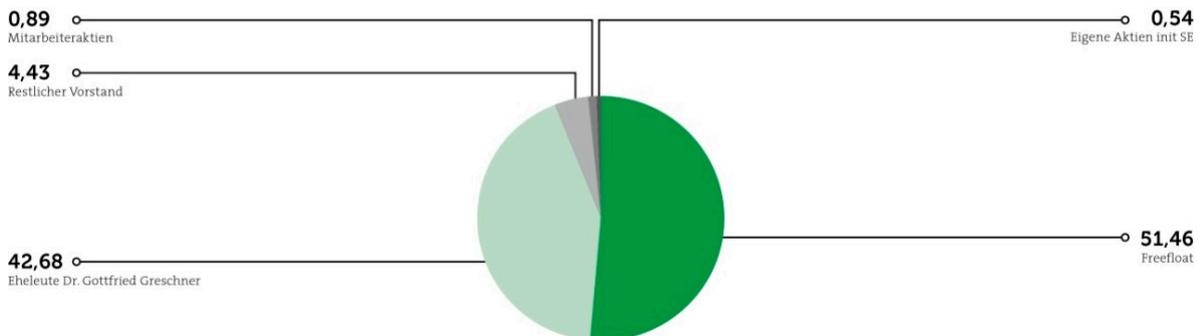
Um für bestehende und künftige Mitarbeiterbetei-ligungsprogramme, für Motivationsprogramme von Führungskräften oder auch Akquisitionen gerüstet zu sein, hat der Vorstand der init innovation in traffic systems SE am 18. Oktober 2017 beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 (zu Tagesordnungspunkt 6) bis zu 35.000 Stück eigene Aktien (gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG) zu einem insgesamt aufzuwendenden Kaufpreis von maxi-mal 700.000 Euro (ohne Nebenkosten) über die Börse zu erwerben.

Dementsprechend wurden im Zeitraum vom 19. Oktober 2017 bis einschließlich 10. November 2017 insgesamt 35.000 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 19,69 Euro (ohne Nebenkosten) erworben. Der Gesamtwert der rückerworbenen Aktien betrug 689.290,24 Euro (ohne Nebenkosten). Der Erwerb der Stückaktien wurde durch das von der init beauftragte Kreditin-stitut, die Commerzbank AG, über die Börse (XETRA-Handel) durchgeführt. Die Anzahl der zurückge-kauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,35 Prozent des Grundkapitals der init innovation in traffic systems SE. Der Aktienrückkauf gemäß Beschluss vom 18. Oktober 2017 ist somit abge-schlossen.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Aktionärsstruktur nur unwesentlich:

Eigentümerstruktur zum 31. Dezember 2017

(in %)



INVESTOR RELATIONS

Der aktive Dialog mit Aktionärinnen und Aktionären, den Kapitalmarktteilnehmern, Analysten und Medien gehört ebenfalls zu den Leitlinien der Unternehmenspolitik der init. Alle Interessenten finden mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung relevanter Dokumente diese Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Außerdem stehen bei Fragen rund um die init-Aktie das Investor Relations Team telefonisch und der Investor Service per Email (ir@initse.com) zur Verfügung.

Darüber hinaus präsentierte sich init bei vier Kapitalmarktkonferenzen und dem Eigenkapitalforum in Deutschland nationalen und internationalen Investoren. Zusätzlich führte das IR Team eine Vielzahl von Einzelgesprächen und Telefonkonferenzen mit in- und ausländischen Marktteilnehmern. Dies trug mit zu einer hohen Akzeptanz der init-Aktie bei. Die Liquidität, gemessen am durchschnittlichen täglichen Handelsvolumen, blieb auf einem hohen Niveau. Neben der offenen und transparenten Kommunikation mit den Akteuren am Kapitalmarkt bleibt es weiterhin Ziel der Investor Relations Arbeit, die Liquidität in der init-Aktie und den Unternehmenswert, gemessen am Aktienkurs, zu steigern.

STABILE DIVIDENDE

Ein entscheidendes Element der Unternehmenspolitik der init ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik und der Stärkung der Unternehmenssubstanz als Basis für das künftige Wachstum einzuhalten. Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2017 eine Dividendenerhöhung um 10 Prozent auf 0,22 Euro (Vorjahr: 0,20 Euro) pro dividendenberechtigter Stückaktie vorgeschlagen. Dem haben die Aktionärinnen und Aktionäre mit einer Mehrheit von 99,6 Prozent das bei der Hauptversammlung am 24. Mai 2017 vertretenen Grundkapitals (67,8 Prozent) zugestimmt.

Da init auch für **2018** wieder Investitionen in zukunftssträchtige Wachstumfelder plant, haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der für den 16. Mai 2018 geplanten Hauptversammlung eine stabile Dividende in Höhe von 0,22 Euro pro dividendenberechtigter Stückaktie vorzuschlagen.

0,22

Euro Dividende

Vorschlag an die Hauptversammlung 2018

Basisinformation

Handelsplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Index/Segment	Prime Standard, regulierter Markt
Aktiengattung	Inhaberstückaktien (zu je 1 Euro)
ISIN-Nummer	DE 0005759807
WKN	575980
Kürzel	IXX
Designated Sponsor	Commerzbank AG Oddo Seydler Bank AG
Grundkapital	10.040.000 Inhaber Stückaktien

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

	GJ 2017	GJ 2016
Höchstkurs (in EUR)	20,47	16,80
Tiefstkurs (in EUR)	13,51	12,60
Startkurs (in EUR)	14,88	16,15
Schlusskurs (in EUR)	18,30	14,93
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	184	150
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	12.187	10.861
Dividende je Aktie (in EUR)	**0,22	0,22
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,37	0,86

*alle deutschen Börsenplätze

**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung

(Quelle Bloomberg)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(vormals init innovation in traffic systems AG)**



Grundlagen des Konzerns	21
Wirtschaftsbericht	27
Nachtragsbericht	36
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	37
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	48
Berichterstattung gem. §315a Abs. 1 HGB	49
Erklärung zur Unternehmensführung	51
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	51

GRUNDLAGEN DES KONZERNES

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist der weltweit führende Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Betriebssteuerung und -optimierung von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

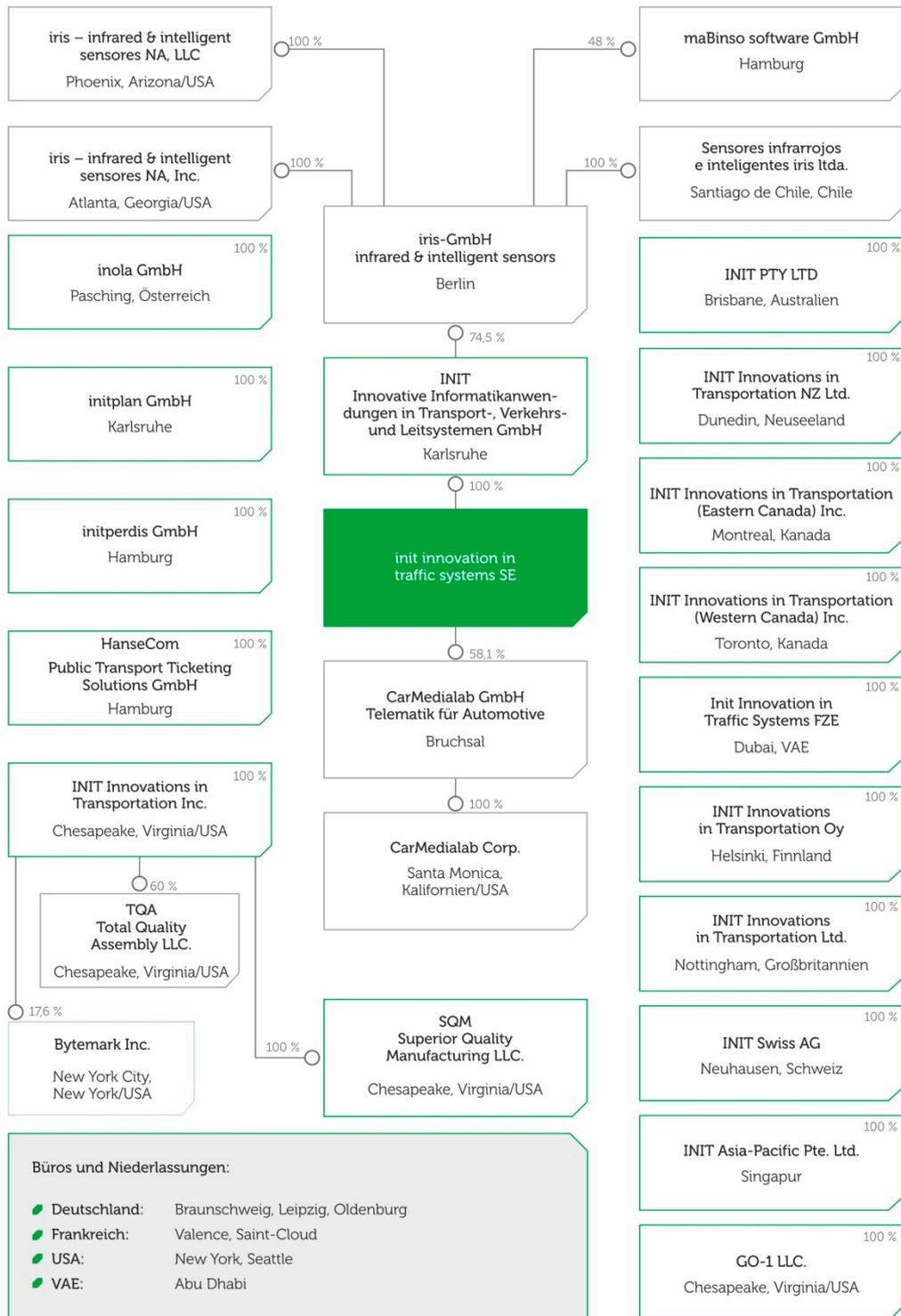
Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wurde eine europaweit anerkannte Rechtsform für

die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die Umwandlung wurde mit Eintragung im Handelsregister am 9. März 2017 vollzogen.

Mit Wirkung zum 6. Juni 2017 wurde die Gesellschaft INIT Innovations in Transportation NZ Ltd. in Neuseeland gegründet, um den ordnungsgemäßen Betrieb des Projektes vor Ort zu gewährleisten.

Eine weitere Veränderung ergab sich in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (Bytemark) im November 2017. Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ im Konzernabschluss verbucht wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 17,6 Prozent verwässert worden. Eine weitere Kapitalerhöhung ist im zweiten Quartal 2018 geplant. Durch die beiden Kapitalerhöhungen fließen der Gesellschaft 13,0 Mio. USD zu.

Der init-Konzernlagebericht wurde auch in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“ Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei kleinere Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“) assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie und fungiert als Lohnfertigungsbetrieb der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“). Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“) hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Abhängigkeiten von einzelnen Produzenten oder Dienstleistern bestehen nicht. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 30-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für

über 600 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt rund 584 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 100 Mitarbeitern und in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, mit 14 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

Durch das modulare Produktsystem von init ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Diese deckt alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen ab: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init-Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so

für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechtens erklärt. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von

Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschaurechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße bildet der operative Cashflow, der anzeigt, ob init in der Lage ist, aus dem operativen Geschäft Finanzmittelüberschüsse zu erwirtschaften.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Basierend auf dem Auftragsbestand und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sollte auch in 2018 wieder ein Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 und durch voraussichtlich weitere Zuwächse bei Projekt-Neugeschäft, Wartung und Nachliefergeschäft erwarten wir für 2018 einen Umsatz zwischen 135 und 145 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2018 von einer Range zwischen 10 bis 12 Mio. Euro aus.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefer-

treue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten.

Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt. Das Gesamtergebnis der Kundenbefragung 2017 spiegelt ein gleichbleibendes Niveau im Vergleich zum Vorjahr wieder.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. So haben 2017 mehr als 400 interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen stattgefunden.

Von den festgestellten init-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft:** Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken:** Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit:** Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt.
- ▶ **Kundennähe:** init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.
- ▶ **Internationalität:** init ist seit über 30 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Ach-

tung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2017 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init unter www.initse.com/dede/investors/corporate-governance veröffentlicht wurde.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 330 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2017 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Hamburg, Berlin und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 im init-Konzern 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 5,3 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den vierfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

6,9 Mio. Euro

wurden 2017 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

So werden derzeit im durch das BMWi geförderte Forschungsprojekt MENDEL die Grundlagen dafür geschaffen, dass die INIT-Produkte mit dem Projektende 2018 soweit vorbereitet sind, um die aus der Elektromobilität sich ergebenden Anforderungen zu erfüllen und die Umstellung der bisher konventionell betriebenen Busflotten auf elektrische Antriebe aus Sicht der Betriebssteuerung bei den Verkehrsunternehmen reibungslos zu gewährleisten.

Im Projekt iQMobility beschäftigt sich init in einer Partnerschaft mit Scania an Fragestellungen rund um das Thema autonom fahrender Fahrzeuge. Hierbei steht aktuell die Rollenverteilung zwischen dem Fahren und dem Dirigieren dieser Fahrzeuge im Vordergrund, aber es werden auch die Aufgaben und Tätigkeiten, welche heute über das Führen des Fahrzeugs hinaus vom Fahrer wahrgenommen werden (z.B. Fahrscheinverkauf, soziale Kontrolle über den Fahrgastraum) untersucht und Überlegungen angestellt, wie diese künftig sichergestellt werden können.

Im Rahmen des durch die EU geförderten Projektes EBSF_2 werden die bisherigen Ergebnisse der Projekte EBSF und 3ibs fortgeführt. Hierbei steht der Nachweis der Interoperabilität von Bordrechnern und Betriebsleitsystemen durch den Einsatz offener Standardschnittstellen im Vordergrund. Der Nachweis der Interoperabilität soll im Rahmen eines Feldtests in London erbracht werden.

Im Projekt INK 2016 (und einem ersten Pilotprojekt bei einem Verkehrsunternehmen in Südostasien) werden die Ergebnisse des Projektes aim4it fortgeführt und sukzessive in die Praxis umgesetzt. So ist

zu erwarten, dass der init-Konzern mit Beginn 2019 eine einsatzfähige Lösung für die Fahrgäste anbieten kann, mit denen sie umfassend und barrierefrei sowohl Information aus dem Verkehrsgeschehen erhalten, aber auch Wünsche individuell dem Verkehrsunternehmen kommunizieren können. Als Beispiele seien hier eine Anschlussvoranmeldung oder der Wunsch nach Hilfe beim Ein- und Ausstieg durch den Fahrer genannt.

In weiteren Projekten arbeitet init derzeit an Einsatzmöglichkeiten und Produkterweiterungen unter Einsatz von Verfahren der „Künstlichen Intelligenz“. Daneben stehen Bemühungen, einerseits über den Einsatz von Sensoren (im Sinne von IoT = Internet of Things) weitergehende Erkenntnisse zur Optimierung des Verkehrs zu gewinnen, andererseits datenschutzrechtliche Grundprinzipien bei der Erfassung dieser zusätzlichen Daten zu berücksichtigen und damit die Privatsphäre der Fahrgäste zu gewährleisten („privacy by design“).

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ungeachtet zahlreicher globaler Herausforderungen weiter erhöht. So dürfte die Leistung der Weltwirtschaft im Jahr 2017 nach Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook vom 22. Januar 2018) um 3,7 Prozent und damit stärker als erwartet zugenommen haben. Dieser Zuwachs vollzog sich auf breiter Basis, wobei es insbesondere in Europa und den USA, den zwei für das künftige Wachstum der init wichtigsten Regionen, positive Überraschungen gab.

Die Konjunkturforscher des IWF nahmen dies zum Anlass, ihre Wachstumserwartungen für 2018 und 2019 um jeweils 0,2 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent nach oben zu korrigieren. Zur Begründung führen sie das positive Momentum der Weltwirtschaft

insgesamt wie auch die zusätzlichen Impulse durch die vor kurzem verabschiedete Steuerreform in den USA an. Diese dürfte jedoch vor allem die US-Wirtschaft und Unternehmen beflügeln, die wie init auch in den USA produzieren.

Risiken, die das Eintreffen dieser positiven Erwartungen gefährden könnten, sind vor allem politischer und finanzwirtschaftlicher Natur. Neben einer möglichen Verschärfung der weltweiten Konflikte könnten insbesondere steigende Zinsen mit ihren negativen Auswirkungen auf Staatshaushalte und Investitionen die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie auch in den Schwellenländern beeinträchtigen. Auch von den USA ausgehende protektionistische Tendenzen könnten den Aufschwung bremsen.

In 2017 verzeichneten rund 120 Länder weltweit eine Zunahme ihres Bruttoinlandprodukts. In den Industrieländern, darunter insbesondere in den USA und in Deutschland, den zwei wichtigsten Märkten für init-Produkte, fiel dabei das Wachstum stärker aus als erwartet. Die deutsche Wirtschaft legte nach den Feststellungen des Internationalen Währungsfonds mit 2,5 Prozent noch stärker zu als die US-Wirtschaft mit 2,3 Prozent. Diese Rangfolge soll sich jedoch in den nächsten beiden Jahren umkehren, wobei der IWF seine Prognose für beide Länder um 0,4 bis 0,6 Prozentpunkte auf Wachstumsraten zwischen 2,0 (Deutschland, 2019) und 2,7 Prozent (USA, 2018) an hob. Dies gilt auch für Kanada, bislang ebenfalls ein wichtiger Zielmarkt für init, wo die volkswirtschaftliche Gesamtleistung nun mit 2,3 Prozent (2018) bzw. 2,0 Prozent (2019) ebenfalls um 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte stärker ansteigen soll als bislang vorhergesehen.

Kennzeichnend für die positive Entwicklung gerade im zweiten Halbjahr 2017 war die Zunahme des Welthandels, der Investitionen und der Produktion in Asien. Auch Schlüsselmärkte unter den Entwicklungsländern wie China, Brasilien und Südafrika profitierten davon mit Wachstumsraten bis zu 6,8 Prozent (China) für das Gesamtjahr. China und noch stärker Indien (geschätztes Wachstum 7,4 bzw. 7,8 Prozent) sollen in 2018 und 2019 an der Spitze des Aufschwungs stehen.

Doch auch für Europa und speziell den Euro-Raum, die Kernabsatzmärkte für init-Produkte, haben sich

die Perspektiven nach Einschätzung der IWF-Konjunkturoperatoren verbessert. Für 2018 und 2019 wurden deshalb die prognostizierten Wachstumsraten um 0,3 Prozentpunkte auf 2,2 bzw. 2,0 Prozent angehoben, was vor allem auf die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft zurückzuführen ist.

Für Asien, einen zukünftigen Wachstumsmarkt für init, sind die Konjunkturforscher ebenfalls zuversichtlicher, wobei sich hier das Wachstum des Welthandels und die Zunahme bei den Investitionen besonders förderlich auswirken sollten. Sowohl für Japan wie auch für die ASEAN-Staaten wurden die Wachstumsprognosen deshalb deutlich angehoben.

Negativer als bisher wird dagegen die Entwicklung in Großbritannien beurteilt. Hier sollte sich der BREXIT, das Ausscheiden des Landes aus der Europäischen Union, dämpfend auf die Konjunktur auswirken, so dass in 2018 und 2019 nur noch mit Zuwächsen von 1,5 Prozent (2017: 1,7 Prozent) gerechnet wird.

Branchenbezogene Entwicklungen

Die weiter aufgehellten Perspektiven für die Weltwirtschaft bereiten auch einen fruchtbaren Boden für neue Entwicklungen auf dem Transportsektor. Durch das weitere Wachstum sollten unter ansonsten unveränderten Bedingungen global mehr Mittel für Investitionen in den Nahverkehr zur Verfügung stehen, so dass für 2018 und 2019 mit einer Zunahme der Ausschreibungen zu rechnen ist. Insbesondere in Deutschland plant die neue große Koalition den ÖPNV und die Schieneninfrastruktur finanziell deutlich zu stärken.

Dies gilt für Entwicklungs- und Industriestaaten gleichermaßen. Sie verbindet der Trend zur „Urbanisierung“, das heißt den Zuzug von Menschen in wirtschaftlich prosperierende Ballungsräume. Dadurch entstehen immer mehr Großstädte, sogenannte „Mega Cities“. Sie zeichnet ein akzeleriertes Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum aus, das entsprechende Investitionen in die Infrastruktur verlangt, um die Funktionsfähigkeit von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen sicherzustellen.

Auch aus ökologischen Gründen werden Investitionen in den Ausbau des ÖPNV, insbesondere in den

Industrieländern, zunehmen müssen. Mit dem Individualverkehr steigen hier die Belastungen durch Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Zum Schutz der Menschen wie der Umwelt werden deshalb immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

Darüber hinaus wächst weltweit das Bewusstsein, auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen eine ungehinderte Teilnahme am öffentlichen Leben durch den Zugang zu den öffentlichen Verkehrssystemen zu ermöglichen. So wird in der EU gerade der „European Accessibility Act“ auf den Weg gebracht, der dies sicherstellen soll. Dazu sind neue Dienstleistungsangebote und „smarte“ Technologien erforderlich.

Gerade Innovationen für den Bus- und Bahnverkehr, wie sie von jeher das Kerngeschäft von init bilden, sind dafür in besonderem Maße gefragt. Hier eröffnet die rasant fortschreitende Digitalisierung neue Wachstumspotenziale. Sie verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe. So können spezielle Dienstleistungen für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen, die das Verkehrsangebot zur kompletten, optimalen Reisekette verbindet („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote führen so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt, sondern auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wenn diese entsprechende Services anbieten können.

Deshalb entscheiden sich immer mehr Verkehrsbetriebe für einen Technologiepartner wie init, um diese umfassenden Services erbringen zu können – angefangen von der Planung über den technischen Betrieb bis hin zum Ticketing und zur Verrechnung der damit verbundenen Zahlungsströme.

Immer stärker wächst dabei auch die Nachfrage nach einer intelligenten, multimodalen Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert. So fiel in Karlsruhe am Sitz der init SE im Dezember 2017 der Startschuss für RegioMOVE, ein weltweites Leuchtturmprojekt,

mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote im Gebiet der Technologie-Region Karlsruhe, angefangen vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen und einem autonom fliegenden „Volo-icopter“-Service, künftig miteinander vernetzt werden sollen.

Trends wie das „autonome Fahren“ und die Elektromobilität verlangen ebenfalls eine dahinterstehende, leistungsstarke Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können. Hierfür sind Planungs-, Telematik- und Ticketinglösungen erforderlich, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Weitere aktuelle Wachstumsfelder sind die Automatische Fahrgastzählung und – vor dem Hintergrund der Verbreitung entsprechender Apps auf Smartphones – das „Smart Ticketing“.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen auf der anderen Seite auch neue Wettbewerber auf den Plan. Oft handelt es sich dabei um „Start-ups“ aus angrenzenden Industriebereichen wie Automotive und Software. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in Form eines stärkeren Margendrucks bemerkbar machen.

Derzeit überwiegen nach unserer Einschätzung aber die sich aus den neuen branchenbezogenen Entwicklungen ergebenden Chancen. Ihre Realisierung hängt vor allem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe und den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ab.

In den für init wesentlichen Zielmärkten in Deutschland, Europa und Nordamerika zeichnet sich dabei von politischer Seite die Bereitschaft ab, zusätzliche Milliardenbeträge für den Ausbau der Nahverkehrsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird in Deutschland – aber auch in anderen Industrieländern die Frage diskutiert, ob man den ÖPNV grundsätzlich für Nutzer kostenfrei anbieten kann. Dies würde weitere Investitionen auslösen, jedoch auch die öffentlichen Haushalte stärker belasten.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal mit einem Umsatz von rund 27,5 Mio. Euro (Q1 2016: 19,4 Mio. Euro) voll unseren Erwartungen.

Auch im zweiten Quartal konnte die positive Geschäftsentwicklung des init-Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 30,8 Mio. Euro (Q2 2016: 22,4 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse damit auf 58,3 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro). Der Anstieg von 16,5 Mio. Euro (rund 40 Prozent) resultiert mit 8,6 Mio. Euro aus den im zweiten Halbjahr 2016 getätigten Unternehmenszukäufen.

Im dritten Quartal konnten Umsätze von 31,3 Mio. Euro (Q3 2016: 27,7 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten neun Monaten 2017 lag der Umsatz im init-Konzern mit 89,6 Mio. Euro rund 29 Prozent über dem Vorjahreswert (69,5 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg entfiel mit 13,5 Mio. Euro auf die in 2016 getätigten Zukäufe und mit 6,6 Mio. Euro auf die Gesellschaften in der Konzernstruktur vor Akquisitionen. Auch das EBIT stieg bereinigt um die Akquisitionen auf 6,1 Mio. Euro (Q1-Q3 2016 bereinigt: 2,1 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2017 erwirtschaftete der init-Konzern bei Umsatzerlösen von 40,9 Mio. Euro (Q4 2016: 39,1 Mio. Euro) einen operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3,8 Mio. Euro (Q4 2016: 4,8 Mio. Euro). Bereinigt um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen, um Einmal- und Währungseffekte ergibt sich im vierten Quartal 2017 ein EBIT von 6,8 Mio. Euro (Q4 2016: 5,8 Mio. Euro).

Damit konnten wir unsere Umsatzplanung von 120 Mio. Euro für das Gesamtjahr aufgrund einer klaren operativen Verbesserung der Konzerngeschäfte übertreffen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 130,6 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 108,6 Mio. Euro) und übertraf damit die Planung von rund 120 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 22,0 Mio. Euro bzw. 20 Prozent und liegt damit nach dem schwächeren Vorjahr sogar über dem langjährigen Durchschnitt. Von dem Anstieg entfielen 10 Mio. Euro (45 Prozent) auf das Stammgeschäft und 12 Mio. Euro (55 Prozent) auf den erstmals ganzjährigen Einbezug der Neu-Akquisitionen.

Die EBIT-Marge im Konzern beträgt 6,6 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent). Die um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen sowie um Einmal- und Währungseffekte bereinigte EBIT-Marge beträgt 9,1 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent).

72,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 61,5 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hier liegt der Umsatz mit 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro) unter dem Vorjahreswert, da einige Großprojekte im Vorjahr bereits größtenteils abgeschlossen werden konnten.

In den sonstigen Ländern (VAE, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier stieg der Umsatz von 3,8 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 12,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dies liegt im Wesentlichen an zwei gewonnenen neuen Aufträgen in den VAE und Neuseeland.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz gestiegen und liegt bei 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die vorangeschrittene Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg sowie auf hohe Nachlieferungen zurückzuführen.

130,6 Mio. Euro

Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz.

Das **EBIT** übertraf mit 8,6 Mio. Euro unsere Erwartungen, die in der Größenordnung zwischen 5 und 7 Mio. Euro lagen. Es liegt unter dem Vorjahreswert von 11,7 Mio. Euro, was aber hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass das Ergebnis aus 2016 einen positiven, einmaligen Sondereffekt von rund 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH beinhaltet. Bereinigt um Ergebnisbeiträge der Neu-Akquisitionen, um Einmal- und Währungseffekte ergibt sich folgender EBIT-Vergleich:

Vergleich bereinigtes EBIT

in Mio. Euro	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
EBIT gemäß GuV	8,6	11,7
Einmal-Effekte	1,6	-4,7
Ergebnisbeiträge Neu-Akquisitionen	1,5	0,8
Währungseffekte	0,2	-1,1
Bereinigtes EBIT	11,9	6,7

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT stieg demzufolge von 6,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,9 Mio. Euro im Berichtsjahr (+5,2 Mio. Euro bzw. +77,6 Prozent). Die bereinigte EBIT-Marge betrug 9,1 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent).

Die Eigenkapitalrendite (EBIT dividiert durch das bilanzielle Eigenkapital) beträgt ohne Berücksichtigung der Sondereffekte 11,7 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent). Die um Sondereffekte bereinigte Eigenkapitalrendite beträgt 16,2 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 11,4 Mio. Euro auf 42,7 Mio. Euro (Vorjahr: 31,3 Mio. Euro), was einer Steigerung von 36,4 Prozent (Vorjahr: -1,8 Prozent) entspricht.

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. Euro oder 22 Prozent auf 16,1 Mio. Euro.

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 2,2 Mio. Euro oder 26 Prozent auf 10,7 Mio. Euro. Der vergleichsweise starke Anstieg bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten resultiert hauptsächlich aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug der Neu-Akquisitionen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** blieben mit 2,0 Mio. Euro weitgehend konstant (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberechtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsverluste** in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsgewinne 1,1 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen negative Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe und Chesapeake, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, des laufenden Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile der iris GmbH und aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 3,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro gesunken (Vorjahr 8,6 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2016 ein positiver Sondereffekt von 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile der iris-GmbH und im Berichtsjahr einmalige negative Sondereffekte in Höhe von 1,6 Mio. Euro enthalten sind. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 0,37 Euro (Vorjahr: 0,86 Euro). Die Steuerquote liegt mit 53,6 Prozent (Vorjahr: 22,9 Prozent) deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die steuerlich nicht abzugsfähige Abwertung der Anteile an der Bytemark zurück zu führen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 8,3 Mio. Euro im Jahr 2016 auf -0,6 Mio. Euro im Jahr 2017 gesunken. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus hohen unrealisierten Währungseffekten in Höhe von -4,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 1,1 Mio. Euro) sowie aus dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Konzernergebnis. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatz	97,3	100,1	103,0	105,3	108,6	130,6
Bruttoergebnis	34,0	37,5	36,6	31,8	31,3	42,7
EBIT	17,3	17,7	18,7	10,8	11,7	8,6
Konzernergebnis	10,9	12,1	12,1	7,6	8,6	3,6

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang lag über unseren Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2017 über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolumina zugenommen haben, zum anderen wurden auch wieder mehr Ausschreibungen zu unseren Gunsten entschieden. Der Vorstand hat einen Auftragseingang von 120 bis 130 Mio. Euro für 2017 geplant. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 139,4 Mio. Euro (Vorjahr: 128,7 Mio. Euro) den zweithöchsten Wert in der Firmengeschichte.

139,4 Mio. Euro

Der Auftragseingang war 2017 der zweithöchste der Unternehmensgeschichte.

38,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 33,9 Prozent auf Deutschland, mit 21,2 Prozent auf Europa und mit 6,4 Prozent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2017 zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewon-

nen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticketing-Aufträgen zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten im Berichtsjahr auch einige große Aufträge gewonnen werden.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 60 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten zusammen, wobei hier die Aufträge vom Orange County Transportation Authority (OCTA) und von unserem Bestandskunden in Albany zu nennen sind. OCTA hat init beauftragt, die Installation von Fahrgastterminals und eines Ticketing-Hintergrundsystems zu übernehmen. Es werden 556 Fahrzeuge mit dem Fahrgastterminal PROXmobil3 ausgestattet, welches in der Lage ist, auch Open Payment Zahlungen zu akzeptieren. Im Rahmen des Auftrages in Albany wird das bestehende Betriebsleitsystem zu einem Cloud-basierten System weiterentwickelt, das automatische Fahrgastzählssystem aktualisiert und an zahlreichen Haltestellen sowie in den Bussen Fahrgast-Infotainment-Anzeiger installiert. Der Auftragswert der beiden Projekte liegt im mittleren einstelligen Millionenbereich.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 47,2 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Insbesondere hervorzuheben ist das neue Telematik- und Zahlungssystem der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH). Mitte 2019 wird aus 600 Bussen und 154 Buslinien ein zukunftsweisendes Mobilitätssystem. Das Auftragsvolumen liegt im unteren zweistelligen Millionen Euro Bereich.

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 29,6 Mio. Euro und war durch mehrere kleinere Neuprojekte als auch durch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt.

In den sonstigen Ländern konnte der Auftragseingang mehr als verdoppelt werden und betrug 9,0 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist hier der Auftrag aus Neuseeland zu nennen. Neun Regionen haben sich zum Ziel gesetzt, im Jahre 2018 das modernste Ticketing System Neuseelands aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. 444 Busse, 23 Depots, 54 stationäre und zahlreiche mobile Verkaufsstellen werden mit neuer Hard- und Software ausgestattet. Zudem wird init nicht nur das gesamte Datenmanagement, sondern auch die finanzielle Abwicklung bis hin zur

Verrechnung der Verkaufserlöse zwischen den einzelnen Verkehrsbetrieben übernehmen. Das Auftragsvolumen beträgt mehrere Millionen Euro.

117,0 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 117,0 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 117,0 Mio. Euro (Vorjahr: 111,4 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2018 ca. 70 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Zudem sichern unsere langfristigen Kundenbeziehungen init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen und Wartungsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir in 2017 Auftragseingänge von über 50 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 42,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Kappellestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro), aus der Immobilienfinanzierung für den Neubau in den USA in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) und aus den Akquisitionsfinanzierungen in

Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro) sowie aus weiteren Investitions- und Projektdarlehen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich insgesamt betrachtet um 0,8 Mio. Euro auf 33,0 Mio. Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf die Finanzierung des Neubaus in den USA (3,6 Mio. Euro), die Erhöhung der Pensionsrückstellung (0,8 Mio. Euro) sowie auf die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH (0,2 Mio. Euro) zurückzuführen. Gegenläufig dazu wirken die Rückzahlungen der langfristigen Kredite für die Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe sowie die Reduktion der latenten Steuerverbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 76,5 Mio. Euro auf 70,5 Mio. Euro verringert. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 4,9 Mio. Euro, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,6 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten aus POC um 0,9 Mio. Euro sowie aus der Verringerung der Rückstellungen um 1,2 Mio. Euro. Des Weiteren sind die Ertragssteuerverbindlichkeiten um 2,6 Mio. Euro gesunken und die sonstigen Schulden um 1,3 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 57,5 Prozent (Vorjahr: 46,3 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte erhöht. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 1,6 (Vorjahr: 1,0).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um den Neubau in den USA sowie um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro) und lag damit deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf Steuernachzahlungen für 2016, auf den starken Aufbau

von Forderungen sowie auf den Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das Net Working Capital (Umlaufvermögen minus liquide Mittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 22,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -9,8 Mio. Euro (Vorjahr: -16,1 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen Investitionen in den Neubau in den USA.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Eurokrediten und der Immobiliendarlehen in den USA. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende, der Erwerb Eigener Aktien und die Tilgung von lang- und kurzfristigen Krediten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2017 auf 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2017 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Mio. Euro gesunken und beläuft sich auf 176,8 Mio. Euro (Vorjahr: 185,1 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Abnahme der liquiden Mittel aufgrund der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende. Zudem ist die Bilanz durch negative Währungseffekte von 4,1 Mio. Euro beeinflusst. Dies betrifft hauptsächlich den US-Dollar. Das Eigenkapital verminderte sich zum Jahresende auf 73,3 Mio. Euro (Vorjahr: 76,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 41,5 Prozent (Vorjahr: 41,3 Prozent) und liegt damit leicht über Vorjahresniveau.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns

Geschäftsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. Euro						
Eigenkapital	56,9	57,8	62,1	67,8	76,4	73,3
Fremdkapital	52,9	52,7	56,2	61,0	108,7	103,5
Zahlungsmittel	23,5	20,3	25,4	9,2	23,9	19,8
Bilanzsumme	109,8	110,5	118,3	128,8	185,1	176,8
Operativer Cashflow	17,4	11,3	11,4	0,5	13,2	2,1

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) erzielt, was innerhalb unserer Planung von ca. 5 bis 8 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind die kompletten Ergebnisse der INIT GmbH und initplan aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragsteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 55,4 Mio. Euro (Vorjahr: 56,8 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 76,7 Prozent (Vorjahr: 69,4 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 43 (Vorjahr: 44) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2017 an 70 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen leichten Umsatzzuwachs auf rund 7,9 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird für 2018 mit einem Ergebnis vor Steuern von 6 bis 8 Mio. Euro gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von 7 bis 9 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Wäh-

rungrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init-Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2017 nur moderat erhöht. Mit den vorhandenen Kapazitäten ist init gerüstet, um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, so dass auch im Geschäftsjahr 2018 nur eine moderate personelle Verstärkung erforderlich ist. Allerdings müssen wir unsere Entwicklungskapazitäten deutlich verstärken, um den Herausforderungen im Ticketing-Geschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität gewachsen zu sein.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 737 Mitarbeiter (Vorjahr: 702) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 103 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 21 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 3. April 2017 beschlossen, die Mitarbeiter am Ergebnis vor Steuern des Unternehmens zu beteiligen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 2.500 Euro in bar pro Mitarbeiter ausbezahlt. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Vermögensbeteiligung je Mitarbeiter 50 Aktien der Gesellschaft (für einzelne Tochterge-

sellschaften kann diese Regelung abweichen) übertragen. Die Aktien wurden im Dezember an die Mitarbeiter ausgegeben und unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Für den langfristigen Unternehmenserfolg ist es unabdingbar, das Know-how unserer Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Neben zahlreichen sozialen Leistungen, wie z.B. Übernahme von Kinderbetreuungskosten, bieten wir unseren Mitarbeitern auch flexible Arbeitszeiten, so dass Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. init wurde schon mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen und haben für alle Mitarbeiter eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2017 als insgesamt positiv. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine klare operative Verbesserung im Geschäft des Konzerns sichtbar. So konnte der geplante Auftragseingang (120 bis 130 Mio. Euro) mit 139,4 Mio. Euro klar übertroffen werden. Auch Umsatz und EBIT liegen mit 130,6 und 8,6 Mio. Euro über dem Forecast von 120 Mio. Euro beim Umsatz und 5 bis 7 Mio. Euro beim EBIT. Dies ist im Wesentlichen auf eine allgemeine Belebung im weltweiten Geschäft, höhere Investitionen unserer Kunden und zusätzliches Nachliefer- und Wartungsgeschäft zurückzuführen. Daraus resultiert ein deutliches Umsatzwachstum von 22,0 Mio. Euro bzw.

20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen 12 Mio. Euro auf die erstmals ganzjährig einbezogenen Neu-Akquisitionen und 10 Mio. Euro auf das Stammgeschäft.

Mit dem zum 31. Dezember 2017 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 117,0 Mio. Euro ist eine gute Basis für das Geschäftsjahr 2018 gelegt. Der init-Konzern verfügt aufgrund einer verbesserten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2017 über eine solide Finanzlage, um das für 2018 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

Der operative Cashflow betrug in 2017 nur 2,1 Mio. Euro. Im kommenden Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass er sich aufgrund von geringeren Steuerzahlungen, verbesserten Zahlungseingängen und einem effizienten kaufmännischen Projektmanagement voraussichtlich wieder deutlich erhöhen wird. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 22 Cent pro Aktie. Dem Geschäftsjahr 2018 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

NACHTRAGSBERICHT

Zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere (Finnland) übernommen. Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft Oy Zugang zu qualifizierten Entwicklerkapazitäten am Universitätsstandort Tampere.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten. Hinsichtlich weiterer Informationen verweisen wir auf den jeweiligen Nach-

tragsbericht im Anhang des Einzelabschlusses der init SE sowie den Konzernabschluss Ziff. 37.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Um die Ziele zu erreichen, sind Ereignisse, Entwicklungen oder Handlungen erforderlich. Hierfür sind jedoch nicht alle Einflussfaktoren bekannt, so dass für die Prognose der zukünftigen Entwicklung Annahmen getroffen werden müssen. Sofern die Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung haben, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben eine Chance.

Prognosebericht

Selten zuvor seit der Gründung im Jahr 1983 waren die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns so schwer einzuschätzen wie für 2018 und die kommenden Jahre. Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union und die damit verbundenen negativen Folgen des BREXIT, das Wiedererstarken protektionistischer Tendenzen und nicht zuletzt die neue US-Regierung haben das Risikospektrum deutlich erhöht.

Zudem hat eine neue Welle des technologischen Wandels auch die Märkte für init-Produkte erfasst. Sie eröffnet Chancen für innovative Lösungen wie auch Risiken durch neue Wettbewerber. Neben dem allgegenwärtigen Thema der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zählen dazu vor allem Innovationen auf dem Gebiet der Elektromobilität, der Vernetzung von Verkehrssystemen, der Sicherheit der Datenkommunikation und des Autonomen Fahrens im Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Datenkommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, wird in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur beitragen, aber auch das Mobili-

tätsverhalten der Menschen völlig verändern. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen. Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken.

Von Kundenseite werden damit auch neue Anforderungen an init-Systeme gestellt bis hin zur Übernahme technischer und Management-Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe. Der damit verbundene erhöhte Investitionsbedarf – tendenziell ein Wachstumstreiber für das init-Geschäft – führt jedoch auch zu Ansprüchen hinsichtlich der Übernahme von Finanzierungsfunktionen, die sich – zusammen mit einem verstärkten Wettbewerb durch bislang branchenfremde Dienstleister – negativ auf die Margen auswirken.

Unsere Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2018 werden so durch mehrere, gegenläufige Faktoren bestimmt. Ein erster Faktor ist, dass sich bei den Umsatzerlösen aufgrund der 2017 gewonnenen Neuaufträge und der abgeschlossenen Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing eine Beschleunigung des Wachstums abzeichnet. Ein weiterer, noch nicht einzuschätzender Faktor sind die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken und dabei vor allem die bislang unberechenbare Politik der neuen US-Regierung (Stichwort: Protektionismus) mit ihren Folgen für international tätige Konzerne wie init.

Der Vorstand der init SE erwartet vor diesem Hintergrund in der Gesamtschau derzeit einen Konzernumsatz in der Größenordnung von 135 bis 145 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird sich in der Größenordnung zwischen 10 und 12 Mio. Euro bewegen.

Ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung ist der Auftragseingang. Hier hat init in 2017 mit 139,4 Mio. Euro den zweithöchsten Wert der Firmengeschichte erzielen können. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 117,0 Mio. Euro verfügen wir über eine solide Basis für weiteres Wachstum. Für 2018 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 140 und 150

Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde.

150 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2018 liegt zwischen 140 und 150 Mio. Euro

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Ein Wachstumstreiber über 2017 hinaus ist das Thema Handy-Ticketing oder auch Smart-Ticketing. Auf diesem Feld hat sich init 2016 mit zwei Akquisitionen verstärkt. Nordamerika ist die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen für Ticketing-Projekte. Die USA verfolgen – auch nach dem Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Ein weiteres Wachstumsfeld ist hier die Automatische Fahrgastzählung.

Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt ebenfalls zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme und Nachfrage nach Verkehrsstelematik. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können. Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrsstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV waren

deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung des „Global warming“. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabsatzmärkte für init – stehen dabei an der Spitze und wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Weltweit nimmt die Nachfrage danach zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben.

Auf all diesen Gebieten hat init bereits durch vorausschauende Investitionen und die Beteiligung an wegweisenden Forschungsprojekten entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir sehen uns daher gut gerüstet, um auch in einem intensiven Wettbewerbsumfeld nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen behaupten und weiter einen stabilen Wachstumskurs verfolgen zu können.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, die Kundenzufriedenheit als Erfolgs-Parameter für die Zukunft von dem erreichten „guten“ Niveau aus weiter zu steigern.

Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Planung, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielfältigen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines RMS ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotential gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotential.

In das Risikomanagementsystem ist auch das interne Kontrollsystem integriert. Das interne Kontrollsystem IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß §317 Abs. 4 HGB auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer. Zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

zess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, welche wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder in externen regionalen Buchhaltungsgesellschaften. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der

berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- ▶ Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen.
- ▶ Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich be-

richtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.

- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Eine Staatsfinanzkrise und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte, wie z.B. im Nahen und Mittleren Osten, können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung und Fertigstellung von Verkehrsprojekten

beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des Fortbestands der EU bzw. eines zunehmenden wirtschaftlichen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich gegenwärtig noch nicht verlässlich abschätzen.

Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist zudem stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichung von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund einer schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen im System sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich

hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: gering)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen (z.B. Mindestlohn), umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen

Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
allgemeine Markt Risiken	mittel	mittel
Hosting	mittel	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	gering	mittel
Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich vorgenommen.

In wenigen Großprojekten kam es aufgrund von komplexen Entwicklungsanforderungen zu Projektverzögerungen und dadurch zu Mehraufwand. Daraus resultiert eine Reduzierung der Marge und

eine hohe Vorfinanzierung, was sich wiederum direkt im Ergebnis und im operativen Cashflow widerspiegelt. Dieses Risiko bleibt auch für die Zukunft in besonderem Maße bestehen.

Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Die elektronischen Daten im init-Konzern werden mehrfach auf Bändern gesichert und über Jahre hinweg aufbewahrt. Die Bänder werden an verschiedenen Orten – auch außerhalb der init-Gebäude – aufbewahrt. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verloren gehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Wir halten das Risiko jedoch für gering.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyber-Kriminalität stark angestiegen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Geräten ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über eine mehrstufige Sicherheitslösung mit Scan-Engines verschiedener Hersteller für E-Mail und Internetverkehr. E-Mails, WLAN-Verbindungen sowie Festplatten in Laptops werden bei init grundsätzlich verschlüsselt. Antiviren- und Patching-Lösungen werden zentral gemanagt. Des Weiteren erfolgt eine Active Directory-Verwaltung mit Zugriffsrechteverwaltung. Fremdrechner und Smartphones erhalten keinen Zugang im init-Netzwerk. Datenaustauschplattformen sind im init-Netzwerk nicht erlaubt; init betreibt eine eigene Lösung für einen CITRIX Sharefile. Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko als gering ein.

Trotz aller Maßnahmen besteht ein Restrisiko, dass die Technik nicht alle Bedrohungen als solche erkennt. Daher werden die IT-Nutzer im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter und Updates mit monatlichen firmenweiten Besprechungen auf mögliche bzw. neue Gefahren hingewiesen. Zum Schutz gegen unbefugtes Eindringen sind mehrere Firewalls installiert und es existiert ein Zugangskontrollsystem. Bei Verlust von mobilen Geräten sind die Festplatten der init-Geräte verschlüsselt. Smartphones können über einen Remote-Zugang gelöscht werden.

Das Restrisiko im Nutzerverhalten sowie die bei einem ungehinderten Ausbruch z.B. eines Krypto-Trojaners zu erwartenden Aufwände durch Arbeitsausfall und Wiederherstellungszeiten wird im init-Konzern jedoch als derzeit hoch erachtet.

Cyber-Risiken können trotz aller Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Potenzielle Schäden sind über entsprechende Cyber-Risk-Versicherungen abgedeckt. Damit sind die informationstechnischen Risiken in Summe als gering einzustufen.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrung, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten in erster Linie davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland und in der Technologieregion Karlsruhe im Besonderen ist es wie im vergangenen Jahr weiterhin sehr schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und einer Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens Rechnung. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, Angeboten für Studienpraktika sowie dem Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können.

Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, so dass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte

VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie um bestehende Marktchancen zu nutzen, hat init im Geschäftsjahr 2016 mehrere Akquisitionen getätigt. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Technologierisiken	gering	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	hoch

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: hoch)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit trotz unserer aktiven Währungsrisikopolitik hoch ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: mittel)

Die ursprünglich variabel verzinsten Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung und des Kaufs für die Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe wurden in fest verzinsliche Darlehen umgewandelt.

Das Zinsänderungsrisiko aus den noch verbleibenden kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init-Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorkasse oder gegen Cash against Document. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Vorfinanzierung (RK: hoch)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, so dass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen. In der Vergangenheit mussten zunehmend Zahlungspläne in Großprojekten akzeptiert werden, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern. Des Weiteren kommt es durch Projektverschiebungen und Projektverzögerungen zu einem verspäteten Lagerabgang von technischen Geräten und Teilen, so dass das Working Capital steigt und die Kapitalbindung sich erhöht.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: mittel)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 40 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine beitragsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, so dass hierfür keinerlei Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt, entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Wechselkursrisiko	hoch	mittel
Zinsänderungsrisiko	hoch	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Vorfinanzierung	hoch	hoch
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	hoch	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, so dass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: gering)

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	gering	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabili-

täten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init-Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init-Systeme befindet sich in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Das wird aktuell bereits von Luxemburg angenommen und voraussichtlich demnächst auch in einigen anderen Städten in der ganzen Welt. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen entsprechend mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

75%

Das akquirierte Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum durch die Beteiligung an Bytemark und die Übernahme von HanseCom zielgerichtet ergänzt. Zusammen mit Bytemark ist init der führende Anbieter von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Marktbereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer „Cloud“ auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

In engem Zusammenhang mit dem autonomen Fahren steht das Thema Elektromobilität. Es weist aber noch weit darüber hinaus mit Schnittstellen in andere Verkehrssysteme und in die Energieversorgungsnetze. init-Software kann hier in Zukunft ebenfalls Verbreitung finden. Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement). Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, können das Wachstum der init in Zukunft beschleunigen. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österreichischen Projektes INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwi-

ckelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Ein neues, wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 30 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten, als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die zukünftige erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2017 auf 1.675 TEuro (Vorjahr: 1.584 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5,0 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2017 auf 129 TEuro (Vorjahr: 157 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2017 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzernergeb-

nis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50/100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100/200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000/12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 215 TEuro (Vorjahr: 208 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder, als Geschäftsführer der INIT GmbH, Vergütungen in Höhe von 101 TEuro (Vorjahr: 60 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2017 137 TEuro (Vorjahr: 502 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für zwei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2017 beliefen sich auf 22 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro).
7. Für vier Vorstände sowie einen ausgeschiedenen Vorstand besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2017 hierfür erreichten 107 TEuro (Vorjahr: 89 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unter-

bleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2017 war dies wie auch im Vorjahr nicht der Fall.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems SE wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagensatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 19.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 38.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 \cdot \text{Kurs} / 8 + 0,5 \cdot \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 8 \text{ Mio.}) - 1) \cdot \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2017 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	38	19
Ulrich Sieg	19	9
Drs. Hans Rat	19	9

BERICHTERSTATTUNG GEM. §315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.455.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,4 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2017 insgesamt 53.824 Stück (per 31. Dezember 2016: 59.665 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaf-

fen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate Governance Berichts des Geschäftsberichts 2017 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 16. März 2018

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Hans Heribert Bäsch



Joachim Becker



Matthias Kühn

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (IFRS)
(vormals init innovation in traffic systems AG)



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	53
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Konzern-Bilanz	54
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	58

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
Umsatzerlöse	4, 35	130.554	108.635
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-87.892	-77.341
Bruttoergebnis vom Umsatz		42.662	31.294
Vertriebskosten		-16.069	-13.139
Verwaltungskosten		-10.650	-8.427
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-6.893	-5.027
Sonstige betriebliche Erträge	7	2.003	1.885
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-212	-445
Währungsgewinne und -verluste	8	-166	1.080
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	-2.112	-245
Aufwertung aus iris-GmbH	3	0	4.689
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		8.563	11.665
Zinserträge		168	45
Zinsaufwendungen		-870	-542
Ergebnis vor Steuern (EBT)		7.861	11.168
Ertragsteuern	9, 23	-4.217	-2.559
Konzernergebnis		3.644	8.609
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		3.660	8.586
davon nicht beherrschende Anteile		-16	23
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	11	0,37	0,86

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
Konzernergebnis	3.644	8.609
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-4.053	1.144
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern	-201	-1.453
Summe Sonstiges Ergebnis	-4.254	-309
Konzerngesamtergebnis	-610	8.300
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	-594	8.277
davon nicht beherrschende Anteile	-16	23

KONZERN BILANZ

zum 31. Dezember 2017 (IFRS)

Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 31	19.763	23.920
Wertpapiere und Anleihen	15, 31	27	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 31	34.472	25.908
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ("Percentage-of-Completion-Method")	16, 31	27.417	38.180
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	34	168	120
Vorräte	17	25.953	27.006
Ertragsteueransprüche		1.677	1.870
Sonstige Vermögenswerte	18	3.137	2.522
Summe kurzfristige Vermögenswerte		112.614	119.556
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	19	35.817	31.742
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.918	1.323
Geschäfts- oder Firmenwert	21	8.987	8.987
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	9.681	10.274
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	2.783	5.453
Latente Steueransprüche	23	2.410	5.207
Sonstige Vermögenswerte	24	2.595	2.590
Summe langfristige Vermögenswerte		64.191	65.576
Bilanzsumme		176.805	185.132

Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	24.599	19.669
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 31	11.030	16.641
Verbindlichkeiten aus "Percentage-of-Completion-Method"	16, 25	7.115	8.053
Erhaltene Anzahlungen	25	1.431	806
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	958	3.514
Rückstellungen	27	11.211	12.448
Sonstige Schulden	25, 26	14.127	15.411
Summe kurzfristige Schulden		70.471	76.542
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	17.559	15.680
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	2.277	4.490
Rückstellungen für Pensionen	28	9.390	8.637
Sonstige Schulden	26	3.799	3.382
Summe langfristige Schulden		33.025	32.189
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	10.040	10.040
Kapitalrücklage	29	5.397	5.642
Eigene Anteile	29	-926	-889
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	29	59.869	58.409
Sonstige Rücklagen	29	-1.237	3.017
		73.143	76.219
Nicht beherrschende Anteile		166	182
Summe Eigenkapital		73.309	76.401
Bilanzsumme		176.805	185.132

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

zum 31. Dezember 2017 (IFRS)

Anhang Nr.	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		
	29	29	29
TEuro	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile
Stand zum 31.12.2015	10.040	5.809	-436
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		-167	566
Erwerb von Tochterunternehmen			
Erwerb Eigener Anteile			-1.019
Stand zum 31.12.2016	10.040	5.642	-889
Stand zum 31.12.2016	10.040	5.642	-889
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		-245	653
Erwerb Eigener Anteile			-689
Rundung			-1
Stand zum 31.12.2017	10.040	5.397	-926

entfallendes Eigenkapital						Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
29	28						
	Sonstige Rücklagen						
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsbewertung	Markt-bewertung von Wertpapieren	Summe			
52.281	-1.232	4.560	-1	71.021		159	71.180
8.586				8.586		23	8.609
	-1.453	1.145		-308			-308
8.586	-1.453	1.145		8.278		23	8.301
-2.183				-2.183			-2.183
				399			399
-276				-276			-276
				-1.019			-1.019
58.408	-2.685	5.705	-1	76.220		182	76.402
58.408	-2.685	5.705	-1	76.220		182	76.402
3.661				3.661		-16	3.645
	-201	-4.053		-4.254			-4.254
3.661	-201	-4.053		-593		-16	-609
-2.200				-2.200			-2.200
				408			408
				-689			-689
	-1	-1		-3			-3
59.869	-2.887	1.651	-1	73.143		166	73.309

KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	3.644	8.609
Aufwertung iris-GmbH	0	-4.689
Abschreibungen	4.200	4.058
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-44	-113
Veränderung der Rückstellungen	-55	-438
Veränderung der Vorräte	65	-107
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-2.672	3.258
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-688	-1.313
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.104	2.363
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus POC	336	3.908
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.480	1.205
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	2.849	-3.559
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	2.051	13.182
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	555	708
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-9.737	-7.940
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-625	-14
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	0	-3.254
Auszahlungen für assoziierte Unternehmen und Ausleihungen	0	-5.557
Für Investition eingesetzte Zahlungsmittel	-9.807	-16.057
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-2.200	-2.183
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-689	-1.019
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	16.061	22.068
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-8.549	-6.456
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	4.623	12.410
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.024	347
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.157	9.882
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	23.920	14.038
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Ende der Periode	19.763	23.920

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 33

KONZERNANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	75
Erläuterungen zur Bilanz	80
Sonstige Angaben	101

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, Deutschland („init SE“) als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE (HRB 727217) vollzogen. Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315a HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2017 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns:

Standard	Bezeichnung
Änderung an IAS 12	Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste
Änderung an IAS 7	Kapitalflussrechnung
Verbesserungen zu IFRS (2014–2016)	

EU-Endorsement erfolgt:

Der IASB hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
Änderung an IFRS 9	Finanzinstrumente	Januar 2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Januar 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Januar 2019
Änderung an IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	Juli 2016

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 IFRS 9, Finanzinstrumente. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Dieser Standard ersetzt IAS 39. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Konzern ist der Auffassung, dass die Wertminderungen für Vermögenswerte im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells des IFRS 9 voraussichtlich nur leicht steigen und etwas volatil werden. init wird auf die Anpassung von Vorjahreszahlen gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichten. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag abbilden, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. init wendet für IFRS 15 die modifizierte retrospektive Methode an, das heißt es erfolgt eine erfolgsneutrale Erfassung zu Beginn der folgenden Berichtsperiode mittels kumulierter Anpassungsbuchung des Eröffnungswertes der Gewinnrücklagen. Weitere Erkenntnisse im Zuge der Umsetzung von IFRS 15 bestätigten, dass es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von init geben wird. Die Gewinnrücklagen zum 01.01.2018 werden sich um 761 TEuro verändern. Diese Veränderung ergibt sich aus der Aufteilung des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungsverpflichtungen mit unterschiedlichen Laufzeiten in einem Vertrag. Die weit überwiegende Anzahl von Fertigungsaufträgen, die derzeit nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, erfüllt die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen. Daneben wird es Änderungen in der Bilanz (zum Beispiel durch separate Posten für Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten) und zusätzliche quantitative und qualitative Anhangangaben geben.

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und ersetzt IAS 17 Leasingverhältnisse und alle die Leasingbilanzierung betreffenden Interpretationen. IFRS 16 legt die Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen fest und verpflichtet Leasingnehmer, alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell ähnlich der Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 zu erfassen. Für Leasinggeber werden sich durch IFRS 16 bei der Bilanzierung im Wesentlichen

keine Änderungen gegenüber dem derzeit gültigen IAS 17 ergeben. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, darf aber erst dann erfolgen, wenn das Unternehmen auch IFRS 15 anwendet. Leasingnehmer können bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards entweder einen vollständigen oder einen modifizierten rückwirkenden Ansatz wählen. Die Übergangsvorschriften von IFRS 16 räumen bestimmte Übergangserleichterungen ein. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen). Es wird momentan davon ausgegangen, dass sich vor allem durch die Mietverträge für Gebäude und hier im Wesentlichen mit nahe stehenden Personen eine Steigerung der Bilanzsumme um rund 8,0 Mio. Euro sowie eine Erhöhung des EBIT um rund 0,4 Mio. Euro zu Lasten des Zinsaufwandes ergeben wird. Der Konzern wendet diesen Standard nicht vorzeitig an. Der Umfang der Anhangangaben wird sich voraussichtlich deutlich erhöhen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen).

Weitere veröffentlichte und in das EU-Recht übernommene Standards haben keine Relevanz für init.

EU-Endorsement ausstehend:

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Januar 2014
IFRS 17	Versicherungsverträge	Mai 2017
Änderung an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	September 2014
Interpretation IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	Juni 2017
Interpretation IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	Dezember 2016
Änderung an IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Dezember 2016
Verbesserungen zu IFRS (2014–2016)		Dezember 2016

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init-Konzern nicht vorgesehen.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2017	Beteiligung zum 31.12.2016
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) ¹⁾	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100%	100%
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	100%	100%
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
initplan GmbH („initplan“) ¹⁾	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100%	100%
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100%	100%
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	100%	100%
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100%	100%
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1%	58,1%
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien USA	58,1%	58,1%
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia USA	60%	60%
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“) ³⁾	Berlin	74,5%	74,5%
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“) ³⁾	Atlanta / Georgia, USA	74,5%	74,5%
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC („iris Phoenix“) ²⁾	Phoenix / Arizona, USA	74,5%	74,5%
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. („iris Santiago“) ²⁾	Las Condes / Santiago de Chile, Chile	74,5%	74,5%
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100%	100%
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100%	100%
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	100%	-

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2017	Beteiligung zum 31.12.2016
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	35,8%	35,8%
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	17,6%	26,44%

- 1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB
- 2) Gesellschaft wird aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert
- 3) Aufgrund der im Abschnitt Unternehmenserwerbe beschriebenen Put-Option liegt die wirtschaftliche Beteiligungsquote bei 100 Prozent

Eine Veränderung ergab sich im Rahmen der Beteiligung der INIT Chesapeake an der Bytemark Inc., New York (Bytemark) im November 2017. Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ im Konzernabschluss verbucht wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 17,6 Prozent verwässert worden. Zum 31. Dezember 2017 wird der Ausweis als assoziiertes Unternehmen trotz eines Anteils von unter 20 Prozent beibehalten, da insbesondere auf Grund des Sitzes im Board of Directors von einem weiterhin maßgeblichen Einfluss ausgegangen werden kann. Eine weitere Kapitalerhöhung ist im zweiten Quartal 2018 geplant, durch die der Anteil von init auf 12,4 Prozent sinken wird. Bytemark fließen durch die beiden Kapitalerhöhungen insgesamt 13,0 Mio. USD zu, die das Wachstum des Start up-Unternehmens dauerhaft absichern und wichtige Investitionen in den Markt finanzieren sollen.

Unternehmensgründungen in 2017 und 2016

Am 6. Juni 2017 hat die init SE eine Tochtergesellschaft in Dunedin/Neuseeland gegründet. Die Service-Gesellschaft INIT innovation in transpotations NZ Limited ist notwendig, um Aufträge in Neuseeland erfolgreich abwickeln zu können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 1 TNZD und der Kapitalrücklage in Höhe von 199 TNZD erfolgte am 7. Juli 2017.

Mit Wirkung zum 12. Juli 2016 wurde die inola GmbH in Pasching (bei Linz/Österreich) gegründet. Das Unternehmen erarbeitet Optimierungslösungen, die sowohl innerhalb des init-Konzerns verwendet als auch an Dritte verkauft werden können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 35 TEuro erfolgte am 13. Juli 2016.

Unternehmenserwerbe in 2016

HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 hat die init SE die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg, den führenden Anbieter von Vertriebs- und Kundenmanagementsystemen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland, zu 100 Prozent übernommen.

Mit diesem strategischen Investment baut der init-Konzern seine starke Position in einem dynamisch wachsenden Teilmarkt aus und verstärkt damit nachhaltig seine Lösungskompetenz für zeitgemäßes Ticketing. Durch die Akquisition gewinnt init zudem eine Reihe neuer Großkunden in Deutschland und Österreich hinzu.

Nachdem für die HanseCom alle wertbestimmenden Fakten und Umstände bekannt sind, wurde die vorläufige Kaufpreisallokation im dritten Quartal 2017 final angepasst. Zum Erwerbszeitpunkt 1. Oktober 2016 stellen sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der HanseCom somit wie folgt dar:

TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	651
Vorräte	926
Sachanlagen	33
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm / Lizenzen)	1.802
Summe	3.486
TEuro	
Schulden	
Verbindlichkeiten	1.808
Rückstellungen	1.882
Passive latente Steuern	1
Summe	3.691
Beizulegender Zeitwert der Schulden	-205
Geschäfts- oder Firmenwert	379
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	174

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 174 TEuro und resultiert mit 74 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel.

Der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 339 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Die Umsatzerlöse der HanseCom vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2016 betragen 918 TEuro, der Jahresfehlbetrag für diesen Zeitraum 393 TEuro. Die HanseCom ist aus einem Asset Deal zum 1. Mai 2016 hervorgegangen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 379 TEuro ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, da man nun eine integrierte Lösung für SAP-basierte Systeme anbieten kann.

Durch die Finalisierung der Kaufpreisallokation ergibt sich im Konzern eine Änderung des EBIT in 2016 von 41 TEUR.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	74
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	174
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	100

iris-GmbH infrared & intelligent sensors (iris-GmbH), Berlin

Mit Wirkung zum 29. Januar 2016 hat die INIT GmbH weitere Anteile in Höhe von 6 Prozent an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors (iris-GmbH) in Berlin erworben. Zum Erwerbszeitpunkt handelte es sich um eine Erhöhung der at-equity Beteiligung. Mit Wirkung zum 7. Juli 2016 wurden weitere Anteile in Höhe von 25,5 Prozent erworben (IFRS 3; Zeitpunkt des Kontrollerwerbs 8. Juli 2016). Die iris-GmbH ist Entwickler und Hersteller von Sensorkomponenten und Produkten für die automatische Personenzählung.

Die Gesellschaft entwickelt, produziert und liefert optoelektronische Sensoren zur Integration in verschiedene Systeme.

Die iris-GmbH in Berlin hat drei Tochtergesellschaften, ansässig in Atlanta (Georgia/USA), Phoenix (Arizona/USA) und in Santiago de Chile (Chile), die Vertrieb und Service vor Ort abdecken. Des Weiteren ist die iris-GmbH mit 48 Prozent an der maBinso software GmbH in Hamburg beteiligt. Das Ergebnis der maBinso wird ab dem 1. Juli 2016 at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Bis zum 29. Januar 2016 war die INIT GmbH mit 43 Prozent und bis zum 7. Juli 2016 mit 49 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt. Mit dem Kauf der weiteren 25,5 Prozent mit Wirkung zum 7. Juli 2016 beträgt die Beteiligung nunmehr 74,5 Prozent. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt für die erworbenen 6,0 Prozent der Anteile 762 TEuro, für die erworbenen Anteile in Höhe von 25,5 Prozent 4.500 TEuro. Weiterhin wurde eine beidseitige Option auf die Übernahme der restlichen 25,5 Prozent der Anteile im Juni 2020 geschlossen. Hierbei hat unter bestimmten Voraussetzungen der Inhaber der Anteile das Recht, im Zeitraum 1. Juni 2020 bis 30. Juni 2020 seine Anteile an den init-Konzern zu veräußern (Put-Option). Sofern er von diesem Recht nicht gebraucht macht oder die Voraussetzungen nicht gegeben waren, besteht für den init-Konzern die Möglichkeit, diese Anteile für 5.000 TEuro zu erwerben (Call-Option).

Bisher erfolgte die Konsolidierung mit 43 bzw. 49 Prozent at-equity. Ab dem 8. Juli 2016 als Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung wurde die iris-GmbH aufgrund der Put-Call-Option zu 100 Prozent vollkonsolidiert, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung der iris-GmbH aus Vereinfachungsgründen für ein halbes Jahr, d.h. ab dem 1. Juli 2016 einbezogen wurde. Der Jahresüberschuss wurde für das erste Halbjahr 2016 mit 49 Prozent at-equity in den Konzernabschluss einbezogen, der Ausweis erfolgt in der GuV Position „Erträge aus assoziierten Unternehmen“.

Der Erwerb der Beteiligung erfolgte aus strategischen Gründen. Die iris-GmbH als weltweit tätiger Spezialist für Sensorsysteme zur automatischen Fahrgastzählung ist in einem Wachstumsmarkt tätig. Die iris-GmbH soll weiter eigenständig in ihrem Marktsegment operieren und neben der init auch andere Unternehmen mit ihrer derzeit überlegenen Sensor-Technologie beliefern.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der iris-GmbH einschließlich deren Tochtergesellschaften zum Erwerbszeitpunkt 7. Juli 2016 stellen sich wie folgt dar:

TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.103
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.966
Vorräte	2.966
Sachanlagen	1.244
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm / Technologie)	7.698
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	118
Beteiligungen (at-equity)	72
Finanzanlagen	2
Summe	17.169

TEuro	
Schulden	
Verbindlichkeiten	1.805
Rückstellungen	1.627
Passive latente Steuern	2.386
Summe	5.818
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	11.351
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	4.219
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	15.570

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt zwischen 3 und 15 Jahren.

Ausgehend von dem Kaufpreis für die zuletzt erworbenen 25,5 Prozent der Anteile in Höhe von 4.500 TEuro unter Berücksichtigung der Verrechnung des Eigenkapitals aus dem Erwerb im Januar 2016 in Höhe von 317 TEuro ergab sich ein Wert der Altanteile in Höhe von 8.039 TEuro.

Die Put-Option wurde ausgehend vom Ausübungspreis in Höhe von 4.000 TEuro, einem Zinssatz von 4,55 Prozent sowie einer Laufzeit von 4 Jahren mit ihrem Barwert von 3.348 TEuro bei der angesetzten Gegenleistung berücksichtigt. Der Barwert der Anteile wird in den langfristigen sonstigen Schulden ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Forderungen beträgt 2.930 TEuro. Dies entspricht jeweils den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der Buchwert (at-equity) des bisherigen 49-Prozent-Anteils betrug zum Erwerbszeitpunkt 3.350 TEuro (einschließlich anteiliges Ergebnis 2016). Im Zuge des Erwerbs der neu erworbenen Anteile wurden die beizulegenden Zeitwerte der bisherigen Anteile neu bestimmt. Die Neubewertung erfolgte wie oben beschrieben. Der aus der Neubewertung resultierende Gewinn in Höhe von 4.689 TEuro wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Aufwertung aus iris-GmbH“ erfasst.

Die Umsatzerlöse der iris-GmbH vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2016 betragen 7.262 TEuro, der Jahresüberschuss für diesen Zeitraum 198 TEuro. Wäre der Unternehmenskauf zu Beginn des Jahres 2016 erfolgt, hätte die iris-GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 13.440 TEuro und Ergebnis in Höhe von 753 TEuro für den init-Konzern erwirtschaftet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.219 TEuro umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb in den Bereichen Beschaffung und Vertrieb, der nicht gesondert angesetzt wurde. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	2.103
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	4.500
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	2.397

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init SE wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur, GO-1, iris Atlanta, iris Phoenix, iris Santiago und INIT Dunedin entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Künftige Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

Annahmen und Einschätzungen sind erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrades Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden, anfallenden Materialaufwendungen sowie mögliche Auftragserweiterungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höherer Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 21 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 28 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung

als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Anhangsangebe 21).

Weiterhin sind Schätzungen notwendig für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basierender Abschläge. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lager durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerstände sind defekte Waren oder technische Veralterung.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Fertigungsaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt. Dies geschieht unabhängig vom Zahlungszeitpunkt. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Bei der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung. Dabei handelt es sich um Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. Diese wesentlichen Schätzungen umfassen insbesondere auch die Gesamtauftragskosten und die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Bei der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob der mit einem Vertrag verbundene wirtschaftliche Nutzen init zufließen wird, berücksichtigt das Unternehmen die Bonität seiner Kunden. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst nach erfolgter Installation realisiert.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Effektivzins wird im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung der Finanzschulden bestimmt. Änderungen der Konditionen führen zu einer Neuberechnung des Buchwerts der Finanzschulden.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor

im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Es werden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, falls diese wesentlich überfällig sind. Ebenfalls werden wie auch bei künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder sonstige Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern erfasst Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting, sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Derzeit wird durch den Konzern Hedge-Accounting nicht angewendet.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihres tatsächlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Softwareentwicklungskosten zu aktivieren, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. 2017 sowie im Vorjahr wurden keine Softwareentwicklungskosten aktiviert, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben waren.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Softwareentwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Darüber hinaus werden aktivierte Softwareentwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventuell zu erfassender Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte werden wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann, auf Wertminderungen untersucht. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich oder wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann, auf Wertminderungen untersucht. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden („outside basis differences“), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside-basis-differences“, wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2017	2016
Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode	83.538	71.380
Umsätze aus Wartungsverträgen	24.864	20.086
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	22.152	17.169
Summe	130.554	108.635

Der starke Anstieg bei den Umsätzen aus Wartung in 2017 resultiert aus dem Sondereffekt der nachträglichen Abrechnung der Wartung für die Jahre 2016 und 2017 für das Projekt in Abu Dhabi. Der in 2017 für 2016 abgerechnete Anteil beträgt 5.525 TAED.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2017	2016
Materialaufwand und bezogene Leistungen	41.713	38.029
Personalaufwand	31.272	26.601
Abschreibungen	2.974	3.037
Mietaufwand	2.850	2.822
Reise- und Bewirtungsaufwand	2.232	2.171
Wertberichtigung auf Vorräte	634	123
Wertberichtigung auf Forderungen	642	75
Sonstiges	5.574	4.483
Summe	87.891	77.341

Der Anstieg der Wertberichtigung auf Forderungen in 2017 resultiert im Wesentlichen aus der weiteren Abwertung der Forderung an unseren Generalunternehmer in Dubai in Höhe von 747 TEuro. Gegenläufig hierzu sind Auflösungen von Wertberichtigungen vorgenommen worden.

In der Position Sonstiges sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Der Anstieg der Position Sonstiges resultiert im Wesentlichen aus einer Rechtsstreitigkeit. Gegenläufig enthalten die sonstigen Herstellungskosten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 840 TEuro (Vorjahr: 1.160 TEuro).

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die ausschließlich aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2017	2016
Software	5.890	3.912
Hardware	1.003	1.114
Summe	6.893	5.026

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge und Mieteinnahmen. Daneben resultieren 424 TEuro (Vorjahr: 220 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betragen 320 TEuro (Vorjahr: 313 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2017	2016
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	153	3.829
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-749	-2.996
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	430	247
Summe	-166	1.080

Der Rückgang ergibt sich weitestgehend aus der weniger volatilen US-Dollarkursentwicklung im Berichtszeitraum.

9. Ertragsteuern

TEuro	2017	2016
Tatsächliche Ertragsteuern	3.351	5.930
Latente Ertragsteuern	865	-3.371
Summe	4.217	2.559

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init-Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftssteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vor-

jahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.861	11.168
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	2.437	3.462
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-134	312
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	344	68
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	-70	0
Periodenfremde Steuern	645	-208
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	857	-76
Steuerneutrale Aufwertung der iris-GmbH	0	-1.453
Sonstiges	138	454
Effektiver Ertragsteueraufwand	4.217	2.559
Effektiver Steueraufwand in %	53,6	22,9

Die Steuerquote liegt in 2017 deutlich über dem Vorjahr und ebenso deutlich über dem theoretischen Steuersatz von 31 Prozent. Zurückzuführen ist dies auf die nicht steuerlich abzugsfähige Abwertung der Anteile an der Bytemark in Höhe von 857 TEuro sowie periodenfremde Steuern in Höhe von 645 TEuro aufgrund von Steuernachzahlungen im Rahmen einer Betriebsprüfung. Entgegen dazu war im Vorjahr die steuerneutrale Aufwertung für die Anteile an der iris-GmbH enthalten.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

TEuro	2017	2016
Veränderung latenter Steueransprüche	2.797	66
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	-2.212	-636
Erfolgsneutral verrechnet	91	-551
Währungsanpassungen	189	136
Steuerneutrale Aufwertung der iris-GmbH	0	-2.386
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	865	-3.371

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEuro	2017	2016
Kredite und Forderungen	168	45
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-652	-321
Summe	-484	-276

Wechselkurseffekte:

TEuro	2017	2016
Kredite und Forderungen	718	-3.508
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	4
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-124	-12
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	-1.167	192
Summe	-566	-3.324

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2017	2016
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	3.644	8.609
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.992.731	9.964.091
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,37	0,86

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEuro	2017	2016
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	2.200	1.991
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für 2017: 22 Cent pro Aktie (2016: 22 Cent pro Aktie)	2.208	2.200

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 55.035 TEuro (Vorjahr: 45.325 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2017	2016
Löhne und Gehälter	25.420	21.490
Sozialversicherungsbeiträge	4.506	4.277
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	912	569
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	434	267

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2017	2016
Löhne und Gehälter	9.256	7.338
Sozialversicherungsbeiträge	1.013	844
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	249	161
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	122	87

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2017	2016
Löhne und Gehälter	4.875	4.311
Sozialversicherungsbeiträge	982	668
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	294	157
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	80	57

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2017	2016
Löhne und Gehälter	5.598	5.027
Sozialversicherungsbeiträge	985	-
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	232	-
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	77	-

Die Sozialversicherungsbeiträge sowie Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen und anteilsbasierte Vergütung wurden im Vorjahr unter den Herstellungskosten ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2017	Beizulegende Zeitwerte 2016
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	18.098	21.073
Kurzfristige Einlagen (Festgelder / Tagesgelder)	1.665	2.847
Summe	19.763	23.920

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 27 TEuro (Vorjahr: 30 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Wertminderung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 7 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) abgewertet.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

TEuro	2017	2016
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.599	28.992
Abzüglich Wertberichtigungen	-3.127	-3.084
Zwischensumme	34.472	25.908
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	27.417	38.180
Summe	61.889	64.088

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2017	2016
Stand 01.01.	3.084	2.732
Aufwandswirksame Zuführung	1.074	387
Inanspruchnahme	-88	-99
Auflösung	-647	-353
Währungseffekte	-296	84
Zunahme durch Erwerb Tochterunternehmen	0	333
Stand 31.12.	3.127	3.084

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEuro	2017	2016
Buchwert	61.889	64.088
Wertberichtigte Forderungen (Bruttowert)	3.354	4.888
Weder überfällig noch wertgemindert	49.573	55.272
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	3.423	1.971
30–60 Tage	1.785	945
60–90 Tage	1.101	91
90–180 Tage	1.501	399
> 180 Tage	1.152	522

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) wertberichtigt. Der Generalunternehmer aus dem ersten Dubaiprojekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von 12,1 Mio. AED nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden und eine vollstreckbare Ausfertigung des Urteils für Dubai erlangt. Die Vollstreckungsmaßnahmen in Dubai waren nicht erfolgreich. Es wurden daraufhin die entsprechenden Anträge zur Anerkennung und Vollstreckung des in Dubai erlangten Schiedsurteils vor dem Gericht in Kuwait eingereicht. Es besteht nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ausfallen.

Bei den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen finden wertmindernde Faktoren, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergeben können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2017	2016
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	231.758	236.360
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-211.456	-206.233
Saldo	20.302	30.127
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	27.417	38.180
davon: Verbindlichkeiten aus der „Percentage-of-Completion“ Methode (siehe Verbindlichkeiten)	7.115	8.053

17. Vorräte

TEuro	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.769	1.597
Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse	23.455	19.934
Geleistete Anzahlungen	729	5.475
Summe	25.953	27.006

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2017	2016
Derivative Finanzinstrumente	490	220
Rechnungsabgrenzung	500	569
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.590	725
Forderungen gegen Personal	420	505
Sonstiges	137	503
Summe	3.137	2.522

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bis auf den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich vornehmlich um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Nordamerika.

19. Sachanlagen

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2017	24.651	2.804	9.925	4.382
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	5.931	270	2.251	451
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	666	319	2.136	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	3.947	0	0	-3.947
Währungsdifferenzen	-464	-263	-349	-886
Stand 31.12.2017	33.399	2.492	9.691	0
Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	2.347	1.265	6.408	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	705	373	1.663	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	287	300	2.023	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	-3	0	8	0
Währungsdifferenzen	-47	-148	-196	0
Stand 31.12.2017	2.715	1.190	5.860	0
Buchwert zum 31.12.2017	30.684	1.302	3.831	0

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2016	17.940	2.036	9.458	273
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.426	203	1.667	3.908
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	383	10	1.423	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	5.002	0	0	0
Währungsdifferenzen	120	78	-40	201
Erwerb von Tochterunternehmen	546	498	242	0
Stand 31.12.2016	24.651	2.805	9.904	4.382
Abschreibungen				
Stand 01.01.2016	1.544	911	6.012	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	534	310	1.607	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	36	0	1.210	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	293	0	0	0
Währungsdifferenzen	12	44	-21	0
Stand 31.12.2016	2.347	1.265	6.388	0
Buchwert zum 31.12.2016	22.304	1.540	3.516	4.382

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2017 auf 2.741 TEuro (Vorjahr: 2.451 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“. Die einzelnen Beträge sind der Anhangsangabe 21 zu entnehmen.

In 2017 wurde das Gebäude in Chesapeake, USA fertiggestellt und somit von den „Anlagen im Bau“ in „Grund und Boden und Gebäude“ umklassifiziert. Die planmäßige Abschreibung wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2017 vorgenommen.

Zum 1. Oktober 2016 wurde die Immobilie Käppelestraße 10 aufgrund einer Nutzungsänderung durch Eigennutzung von „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ in „Grund und Boden und Gebäude“ innerhalb des Sachanlagevermögens umklassifiziert. Hierbei wurden Anschaffungskosten in Höhe von 5.002 TEuro und Abschreibungen in Höhe von 293 TEuro umgebucht.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (5,5 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro).

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2017	2016
Anschaffungskosten Stand 01.01.	1.389	6.377
Zugänge im Geschäftsjahr	625	14
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	0	-5.002
Anschaffungskosten Stand 31.12.	2.014	1.389
Abschreibungen Stand 01.01.	67	291
Zugänge im Geschäftsjahr	24	68
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	5	-293
Abschreibungen Stand 31.12.	96	66
Buchwert zum 31.12.	1.918	1.323

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2017	2016
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	320	313
Betriebliche Aufwendungen* mit denen Mieterträge erzielt werden	18	59

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelte es sich bis zum 31. Dezember 2015 um die in 2012 erworbenen Nachbargrundstücke Käppelestraße 8, 8a und 10 in Karlsruhe.

Zum 1. Oktober 2016 wurde die Immobilie Käppelestraße 10 aufgrund einer Nutzungsänderung durch Eigennutzung umklassifiziert. Anschaffungskosten in Höhe von 5.002 TEuro wurden dabei umgebucht.

Die Immobilien Käppelestraße 8 und 8a sind seit April 2015 für eine Dauer von fünf Jahren unkündbar vermietet.

Im November 2017 hat die iris Atlanta eine Wohnung in Atlanta, USA gekauft, die ab 2018 vermietet werden wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode beträgt 2,0 Mio. Euro. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values. Die Berechnung des Fair Values wurde aufgrund des Grundsatzes der We-

sentlichkeit sowie der zu erwartenden marginalen Abweichung zwischen Fair Value und Buchwert intern erstellt.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2017	8.987	8.483	16.348
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	842
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	333
Währungsdifferenzen	0	0	-16
Stand 31.12.2017	8.987	8.483	16.841
Abschreibungen			
Stand 01.01.2017	0	8.483	6.074
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.435
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	333
Währungsdifferenzen	0	0	-16
Stand 31.12.2017	0	8.483	7.160
Buchwert zum 31.12.2017	8.987	0	9.681

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2016	4.388	8.483	6.032
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	4.220	0	8.027
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	42
Erwerb von Tochterunternehmen	379	0	2.326
Währungsdifferenzen	0	0	5
Stand 31.12.2016	8.987	8.483	16.348
Abschreibungen			
Stand 01.01.2016	0	8.483	4.574
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.537
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	42
Währungsdifferenzen	0	0	5
Stand 31.12.2016	0	8.483	6.074
Buchwert zum 31.12.2016	8.987	0	10.274

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4.176 TEuro (Vorjahr: 3.988 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (2.974 TEuro), „Vertriebskosten“ (394 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (808 TEuro).

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird ausschließlich auf Ebene des Konzerns vorgenommen, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt.

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 9,28 Prozent (Vorjahr: 8,04 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- ▶ Umsatz
- ▶ Free Cashflow
- ▶ Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird von steigenden Umsätzen ausgegangen.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Es wurde ein Zinssatz nach Steuern von 6,4 Prozent (Vorjahr: 5,55 Prozent) verwendet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 4,9 Prozentpunkte entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei einer Verringerung der geplanten Umsätze und Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr und der ewigen Rente um rund 8,2 Prozent entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierende Einheit um 125.665 TEuro.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 901 TEuro (Vorjahr: 983 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 501 TEuro (Vorjahr: 489 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 beträgt 6.929 TEuro (Vorjahr: 7.442 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 513 TEuro (Vorjahr: 257 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der HanseCom in 2016 beträgt 1.714 TEuro. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 353 TEuro (Vorjahr: 88 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 125 TEuro. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf 125 TEuro (Vorjahr: 53 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2017 beträgt 59 TEuro. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Das assoziierte Unternehmen Bytemark ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand des Unternehmens ist das Erstellen von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen. Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2017 belaufen sich auf 4.137 TUSD. Das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2017 beträgt -6.226 TUSD. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf -6.248 TUSD (Vorjahr: -5.758 TUSD). Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2017 beträgt -1.306 TEuro. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte keine Ausschüttung. Auf Grund einer Markttransaktion für Anteile an der Bytemark hatten sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben gehabt. Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 866 TEuro vorgenommen. Der Zeitwert zum Stichtag wurde an Hand des während dieser Markttransaktion gezahlten Preises je Aktie bestimmt. Die kurz- und langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 1.152 TUSD. Dies entspricht der Bilanzsumme. Der Gesamtbetrag der kurz- und langfristigen Schulden liegt bei 1.089 TUSD.

23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2017	2016
Latente Steueransprüche		
Forderungen	106	264
Vorräte	2.198	2.309
Sachanlagen	150	0
Sonstige Vermögenswerte	336	2
Rückstellungen	450	1.108
Rückstellungen für Pensionen	1.635	1.524
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	4.875	5.207
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	2.252	595
Sachanlagen	80	493
Geschäfts oder Firmenwert	5	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.148	2.307
Sonstige Schulden	105	1.026
Derivate	152	68
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	4.742	4.489

Aktive latente Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden wie im Vorjahr nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2017 betragen die nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge 831 TEuro (Vorjahr: 418 TEuro).

Zum 31. Dezember 2017 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fielen eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum wurden 2.465 TEuro aktive und passive latente Steuern saldiert.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2017	2016
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.214	1.171
Kauttionen *	297	318
Darlehen *	0	5
Goldbestand	861	867
Sonstige *	223	229
Summe	2.595	2.590

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, welche nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

Sämtliche finanziellen langfristigen Vermögenswerte sind nicht überfällig.

25. Schulden

TEuro	31.12.2017			31.12.2016		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	42.158	24.599	4.397	35.349	19.669	1.852
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.030	11.030	0	16.641	16.641	0
Verbindlichkeiten aus der „Percentage-of-Completion“ Methode	7.115	7.115	0	8.053	8.053	0
Erhaltene Anzahlungen	1.431	1.431	0	806	806	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	958	958	0	3.514	3.514	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	14.127	14.127	0	15.411	15.411	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 42.158 TEuro (Vorjahr: 35.349 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 4.136 TEuro (Vorjahr: 5.503 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10, die in voller Höhe durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 1.322 TEuro (Vorjahr: 1.214 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 7.345 TEuro (Vorjahr: 9.345 TEuro), Investitionsdarlehen in Höhe von 2.500 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) sowie ein Darlehen in Höhe von 6.529 TEuro (Vorjahr: 2.782 TEuro) für den Neubau in den USA. Des Weiteren existieren Eurokredite in Höhe von 19.915 TEuro (Vorjahr: 16.444 TEuro) sowie sonstige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 411 TEuro (Vorjahr: 61 TEuro).

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	2017	97.826	3.580	59.046	35.200
Kreditversicherungen	2017	22.045	0	22.045	0
Bondlinie für USA und Kanada	2017	77.110	0	0	0
Banken	2016	100.052	5.796	59.056	35.200
Kreditversicherungen	2016	21.857	0	21.857	0
Bondlinie für USA und Kanada	2016	89.214	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 19.915 TEuro (Vorjahr: 16.455 TEuro), die der Avallinien 22.830 TEuro (Vorjahr: 36.073 TEuro) und die der Bondline 77.110 TEuro (Vorjahr: 83.456 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangs-
angabe 34.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen
Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 30.

26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

TEuro	31.12.2017			31.12.2016		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahre		< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	2.152	2.152	0	2.058	2.058	0
Personalverbindlichkeiten	5.715	5.715	0	5.304	5.304	0
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	476	476	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	239	239	0	232	232	0
Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunter- nehmern	1.625	1.625	0	4.011	4.011	0
Verbindlichkeit aus Optionsvertrag	3.579	0	3.579	3.348	0	3.348
Übrige	4.616	4.396	220	3.364	3.330	34
Summe	17.926	14.127	3.799	18.793	15.411	3.382

Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten
Wartungsverträgen in Höhe von 3.079 TEuro (Vorjahr: 1.982 TEuro). Es liegen keine sonstigen Schulden mit
einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren vor.

In der Position Übrige sind kurzfristig finanzielle Schulden in Höhe von 1.317 TEuro (Vorjahr: 1.348 TEuro)
enthalten. Des Weiteren sind in den Positionen Verbindlichkeiten aus Optionsvertrag sowie Übrige lang-
fristige finanzielle Schulden in Höhe von 3.799 TEuro (Vorjahr: 3.382 TEuro) enthalten.

27. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2017	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2017
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.314	177	139	756	970	4.212
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	5.934	216	577	40	351	5.452
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	1.232	0	303	0	144	1.073
Übrige Rückstellungen	969	36	556	10	107	474
Summe	12.449	429	1.575	806	1.572	11.211

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

28. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init SE, INIT GmbH, initplan und initperdis bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demographischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	1,70 (1,80)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck
Rententrend	4,00 (4,00)
Fluktuation	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2017	2016
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	9.016	7.864
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	358	97
Zinsaufwand (Interest Cost)	160	197
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	292	902
Pensionszahlungen	-46	-44
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	9.780	9.016
Planvermögen	-390	-378
Pensionsrückstellung	9.390	8.637

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2017	2016
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	378	368
Zinserträge aus Planvermögen	2	3
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–)	-1	-1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	11	8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	390	378

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2017	2016
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	358	97
Zinsaufwand (Interest Cost)	160	197
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	518	294

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (254 TEuro), den „Vertriebskosten“ (42 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (62 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2017	2016
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-2.887	-2.686

TEuro	2017	2016
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	9.780	9.016
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-142	103

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.555 TEuro (Vorjahr: 4.417 TEuro). Davon entfallen 223 TEuro auf ein ehemaliges Vorstandsmitglied (Vorjahr: 215 TEuro).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungs- zins	-0,5% Rechnungs- zins	+1 Jahr Lebenser- wartung	-1 Jahr Lebenser- wartung
2017	-995	580	212	-710
2016	-712	805	429	-423

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset / Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 148 TEuro (Vorjahr: 136 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

	2018	2019	2020	2021	2022	2023-2027
	236	253	271	292	332	1.876
Vorjahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022-2026
	221	229	246	264	285	1.765

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 716 TEuro (Vorjahr: 621 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 122 TEuro (Vorjahr: 105 TEuro).

29. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2017	2016
Bestand 01.01.	9.980.335	10.017.598
Erwerb Eigener Aktien	-35.000	-75.253
Ausgabe Vorstands, Geschäftsführer und Leistungsträgeraktien	21.453	18.141
Ausgabe Mitarbeiteraktien	19.388	19.849
Bestand 31.12.	9.986.176	9.980.335

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.455.000	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	91.000	Ulrich Sieg	0
Dr. Hans Heribert Bäsch, CFO	500	Drs. Hans Rat	0
Joachim Becker, COO	349.383		
Matthias Kühn, COO	3.630		

* Davon werden 3.420.000 über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsangabe 42.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2017 5.397 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 1.987 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 36) von 2005 bis 2016 eingestellt. In 2017 wurden 245 TEuro aufgelöst.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2017 insgesamt 59.665 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 35.000 Stück wurde am 18. Oktober 2017 beschlossen. Der Rückkauf von 35.000 Stück erfolgte vom 19. Oktober bis einschließlich 10. November 2017 zu einem Durchschnittskurs von 19,69 Euro.

Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns unentgeltlich Aktien der init SE als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im Dezember 2017 19.388 Aktien. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2017 21.453 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Von den insgesamt 40.841 übertragenen Aktien wurden 35.801 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2017 53.824 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 926 TEuro (Vorjahr: 889 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2017 von 53.824 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 53.824 Euro (0,54 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 17,19 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn in Höhe von 59.869 TEuro (Vorjahr: 58.409 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init-Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2016 ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen.

30. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie z. B. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Darüber hinaus hält init zur Minderung des Inflationsrisikos 25 kg Gold. Gold unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2017 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 148 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.107 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 959 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2017 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 42 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.214 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.172 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2016 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 6 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 791 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 785 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2016 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 12 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 971 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 959 TEuro kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus dem ersten Dubai-Projekt, für die eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Rechnungen nicht bezahlt werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2017 betragen 88 TEuro (Vorjahr: 99 TEuro).

Alle Kunden, die mit dem init-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init-Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2017 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init-Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init-Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Zum 31. Dezember 2017 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2018	2019	2020-2022	>2022
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.609	23.609	0	4.000	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-490	-490	0	0	0
Summe		23.119	0	4.000	0

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 11.797 TEuro und Zahlungseingänge von 12.287 TEuro.

Zum 31. Dezember 2016 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2017	2018	2019-2021	>2021
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36.691	33.309	34	4.000	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	476	476	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-220	-220	0	0	0
Summe		33.565	34	4.000	0

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 18.954 TEuro und Zahlungseingänge von 18.698 TEuro.

31. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

	2017	2016
AKTIVA		
Kredite und Forderungen	82.327	89.639
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.763	23.920
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.472	25.908
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	168	120
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	27.417	38.180
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	507	959
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	0	552
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	27	30
Wertpapiere und Anleihen	27	30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	490	220
Derivative Finanzinstrumente	490	220
PASSIVA		
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	58.304	56.720
Bankverbindlichkeiten (kurz und langfristig)	42.158	35.349
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.030	16.641
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	1.317	1.348
Sonstige Schulden (langfristig)	3.799	3.382
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	476
Derivative Finanzinstrumente	0	476

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.918	0	0	1.918
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	490	0	490	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	27	27	0	0

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde/Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangsangabe 20.

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.363	0	0	1.363
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	220	0	220	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	30	30	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	476	0	476	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2017 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2016 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrages sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in US-Dollar, Neuseeländischen Dollar und Britischen Pfund aus festen Geschäften. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

TEuro	Nennbetrag		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	9.354	11.798	310	-465
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in GBP	307	1.571	26	117
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in NZD	2.626	0	154	0
Devisentermingeschäfte (Kauf) in CAD	0	5.329	0	92

32. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen die vom Konzern nicht selbst genutzten Büroräume und Fertigungshallen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operate-Leasingverhältnissen:

TEuro	2017	2016
Bis zu einem Jahr	320	302
Länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	1.058	1.179
Gesamtergebnis	1.378	1.481

Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Restlaufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 1.845 TEuro, wovon 547 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Der Aufwand aus Operate-Leasingverhältnissen (Mindestzahlungsverpflichtungen) betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 2.800 TEuro (Vorjahr: rund 2.500 TEuro).

Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

TEuro	31.12.2017	31.12.2016
< 1 Jahr	2.457	2.763
1–5 Jahre	4.165	3.456
> 5 Jahre	2.737	2.737
Summe	9.359	8.956

Eventualschulden

Es bestehen zum 31. Dezember 2017 keine Eventualschulden (Vorjahr: 335 TEuro). Die Eventualverbindlichkeit aus dem Vorjahr wurde in 2017 bilanziert.

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init- Konzerns haben, nicht zu erwarten.

SONSTIGE ANGABEN

33. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind Einzahlungen aus Zinsen in Höhe von 167 TEuro (Vorjahr: 33 TEuro) sowie Auszahlungen aus Zinsen in Höhe von -652 TEuro (Vorjahr: -321 TEuro) enthalten.

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Anzahlungen für den Neubau in USA, die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

Es erfolgten Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 559 TEuro). Die Auszahlungen für Dividenden auf init-Aktien betragen 2.200 TEuro (Vorjahr: 1.991 TEuro).

34. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehenden Unternehmen und Personen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	532	88	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	216	564	619	572
Forderungen 31.12.	168	120	0	0
Verbindlichkeiten 31.12.	0	0	0	0

Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge resultieren wie auch im Vorjahr aus einem Darlehen an maBinso und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 54 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro) für Angehörige von Vorständen wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 39.

35. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Luxemburg, Norwegen, Großbritannien) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2017	%	2016	%
Deutschland	35.783	27,4	41.772	38,5
Übriges Europa	35.457	27,2	22.034	20,3
Nordamerika	46.519	35,6	40.997	37,7
Sonstige Länder (Australien, VAE)	12.794	9,8	3.832	3,5
Konzern	130.553	100,0	108.635	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2017	%	2016	%
Deutschland	34.139	68,0	34.837	71,4
Übriges Europa	595	1,2	694	1,4
Nordamerika	15.167	30,2	12.946	26,5
Sonstige Länder (Australien, VAE)	298	0,6	315	0,6
Konzern	50.199	100,0	48.792	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

36. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 27. März 2017, veröffentlicht am 03. April 2017 (Vorjahr: 4. Juli 2016), werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg in Form von Aktien beteiligt (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen). Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind z. B. Vorstände, Aushilfskräfte und Praktikanten) erhielten im Dezember 2017 unentgeltlich je 50 Aktien (Dezember 2016: 50 Aktien) bei einem Kurs von 17,19 Euro (Vorjahr: 14,30 Euro) je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanfällig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2017. Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung. Insgesamt wurden 19.388 (Vorjahr: 19.849) Aktien übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorstandsbeschlusses 278 TEuro (Vorjahr: 261 TEuro). Dieser Betrag wurde in 2017 als Aufwand erfasst.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine weitere Tantieme für das Jahr 2017 in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 bzw. 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 bzw. 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weite-

re 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000 bzw. 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird den Leistungsträgern und den Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig von der Höhe des Auftragseingangs und des Umsatzes ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 21.453 Aktien (Vorjahr: 18.141) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2017 wurden 16.143 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 117 TEuro (18,30 Euro je Aktie) und 152 TEuro (15,58 Euro je Aktie) für die Leistungsträger. Diese Beträge wurden in 2017 als Aufwand erfasst.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2018 hat init das Unternehmen Mattersoft OY mit Sitz in Tampere (Finnland) gekauft. Der Kaufpreis in Höhe von 1,5 Mio. Euro beinhaltet zum einen finanzielle Kaufpreisbestandteile in Höhe von 0,9 Mio. Euro, von denen 0,4 Mio. Euro für erworbene Zahlungsmittel bezahlt wurden. Weiterhin beinhaltet der Kaufpreis nicht finanzielle Kaufpreisbestandteile in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Des Weiteren wurde eine ergebnisabhängige Earn-Out Klausel vereinbart. Mit der Akquisition von Mattersoft wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how in neuen Technologien im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierte Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft OY Zugang zu qualifizierten Entwickler-Kapazitäten am Universitätsstandort Tampere. Die Kaufpreisallokation sowie die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind noch nicht abgeschlossen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

38. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
Angestellte Deutschland	603	580
Angestellte übriges Europa	17	14
Angestellte Nordamerika	100	91
Angestellte sonstige Länder	17	18
Summe	737	703

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Dr. Hans Heribert Bäsch, Baden-Baden	Diplom-Kaufmann (CAO vom 01.05.-30.06.2017, CFO ab dem 01.07.2017)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO / Central Telematics and IT)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO / Telematics Devices and Ticketing)
Bernhard Smolka, Mannheim	Diplom-Kaufmann (CFO bis 30.06.2017)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Niederlande, Mitglied	Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande

39. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 2.019 TEuro (Vorjahr: 1.949 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.675 TEuro (Vorjahr: 1.584 TEuro) fixe Bezüge, 129 TEuro (Vorjahr: 157 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 215 TEuro (Vorjahr: 208 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init SE angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 472 TEuro (Vorjahr: 387 TEuro) erhalten. Davon sind 436 TEuro (Vorjahr: 364 TEuro) fixe Bezüge, 10 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 26 TEuro (Vorjahr: 23 TEuro) in Form von Aktien. Von den insgesamt 372 TEuro entfielen 101 TEuro (Vorjahr: 60 TEuro) auf einen ehemaligen Vorstand der init SE. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2017 auf 114 TEuro (Vorjahr: 92 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 38 TEuro (Vorjahr: 20 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	38	19
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	19	9
Drs. Hans Rat	19	9

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2017 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

40. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden für Abschlussprüfungen 234 TEuro (Vorjahr: 169 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 8 TEuro (Vorjahr: 1 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr: 0 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 72 TEuro (Vorjahr: 47 TEuro) an.

41. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 7. Dezember 2017 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären zugänglich gemacht.

42. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Züricher Kantonalbank, Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Juni 2017 und in einer Korrektur am 07. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 23. Juni 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.405 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juli 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 5. Juli 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,001 Prozent (das entspricht 301.270 Stimmrechten) betragen hat.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. September 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 15. September 2017 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.395 Stimmrechten) betragen hat.

43. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2017 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in der Vorstandssitzung am 9. März 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 16. März 2018

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Hans Heribert Bäsch



Joachim Becker



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, der Konzern Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und

geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die init-Gruppe erzielt ihre Umsatzerlöse überwiegend aus der Projektentwicklung bei Anbietern des öffentlichen Personennahverkehrs mit sogenannten Systemaufträgen. Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt. Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da bei der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode Einschätzungen des Managements unter anderem hinsichtlich des Fertigstellungsgrads, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich sind. Änderungen der Einschätzungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse und des Periodenergebnisses führen. Im Hinblick auf die Umsatzrealisierung besteht auch ein Risiko des bewussten oder unbewussten Vorliegens von Unrichtigkeiten und Verstößen im Zusammenhang mit der Erreichung von Leistungszielen und Prognosen.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen der Prüfung auf einen kontrollbasierten Prüfungsansatz gestützt und mit den zugrundeliegenden Unternehmensprozessen befasst und Kontrollen getestet. Darüber hinaus haben wir auch Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Unsere Prüfungshandlungen haben sich in diesem Zusammenhang auf die Durchsicht wesentlicher Verträge und die Prüfung der rechnerisch richtigen Ermittlung des Projektfortschrittes in Bezug auf die Auftragswerte und des Anteils der angefallenen Kosten erstreckt. Hierzu haben wir insbesondere die Zuordnung von Kosten hinsichtlich der Höhe und des zugehörigen Projektes an Hand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen geprüft. Weiterhin haben wir die von den jeweiligen Mitarbeitern auf einem Projekt erfassten Kosten in Stichproben geprüft, indem wir die angefallenen Stunden mit den Stundenerfassungen abgestimmt haben und die in die Berechnung einfließenden Stundensätze für die einzelnen Mitarbeiter in Stichproben nachvollzogen haben. Weiterhin haben wir die angesetzten zukünftigen Kosten auf Plausibilität gewürdigt und in diesem Zusammenhang die Planungstreue der Vergangenheit beurteilt, um hieraus Schlussfolgerungen für die Schätztreue der zukünftigen Kosten zu ziehen. Wir haben uns von den Projektverantwortlichen wesentliche Abweichungen der im Berichtszeitraum erfassten Kosten zu den Vorjahresannahmen erläutern und nachweisen lassen. Wir haben die Übereinstimmung der von der init SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS gewürdigt. Außerdem haben wir durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer konzernweit konsistente Prüfungshandlungen

gen sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds auf Konzernebene zu begegnen. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der projektbezogenen Umsatzerlöse keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung aus Systemaufträgen sind im Abschnitt „Ertragsrealisierung“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 4. „Umsatzerlöse“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Zur Abwicklung der Systemaufträge erwirbt die init-Gruppe im wesentlichen Umfang Hardware. Zur Sicherstellung einer langfristigen Lieferfähigkeit bei Kunden beschafft und lagert init über den Bedarf zur Abwicklung des Systemauftrages hinaus einen wesentlichen Bestand insbesondere an Hardware-Komponenten. Diese Hardware-Komponenten sind aufgrund des hohen Maßes an Individualisierung sowie der allgemeinen technischen Entwicklung zum überwiegenden Teil nur als Ersatzteile für Aufträge der Vergangenheit verwendbar. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte zu ermöglichen, ermittelt die Gesellschaft die Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Insbesondere die Ermittlung der angewandten Abwertungsbeträge mit Hilfe der von der Gesellschaft erstellten IT-gestützten Bewertungsverfahren sowie bei Bedarf die Ermittlung zusätzlicher manueller Abwertungen, die nicht durch dieses Bewertungsverfahren berücksichtigt werden, unterliegt dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir uns mit den vom Konzern eingerichteten Verfahren befasst und Kontrollen der Vorratsbewertung getestet. Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten haben wir anhand der Rechnungslegungsvorschriften des IAS 2 methodisch nachvollzogen um insbesondere sicherzustellen, ob diese eine geeignete Grundlage für einen nach IFRS Grundsätzen zu erstellenden Konzernabschluss sind. Sofern die Vorräte mit dem Nettoveräußerungswert bewertet wurden, haben wir die Ermittlung und Dokumentation der Nettoveräußerungswerte in Stichproben geprüft. Die Eignung der IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Erfassung von Bestandsrisiken haben wir gewürdigt. Dazu haben wir unter Hinzuziehung von internen IT-Experten die systemseitige Umsetzung der Abwertungsverfahren in der IT beurteilt. Sofern es im aktuellen Jahr Änderungen in der Abwertungsroutine gab, haben wir sie nachvollzogen. Die Berechnungslogik des Modells haben wir mit den von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abgeglichen und rechnerisch in Stichproben nachvollzogen. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben. Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir eine konzernweit konsistente Prüfungshandlung sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds zu begegnen

Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Abschnitt „Vorräte“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 5. „Herstellungskosten des Umsatzes“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Abschnitt 17. „Vorräte“ bei den Erläuterungen zur Bilanz aus dem Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie für den Aufsichtsrat Lebenslauf verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den im Konzernlagebericht wieder gegebenen „Bilanzeit“ gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und ferner folgende Bestandteile des Geschäftsberichtes, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

Brief des Vorstands an die Aktionäre

Vorstand Lebenslauf

Init-Aktie

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat Lebenslauf

Corporate Governance Bericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,

Steuerberatung sowie

Unterstützung bei anlassunabhängigen Enforcement-Verfahren.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.“

Stuttgart, 19. März 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Kresin

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Bildnachweis:
Uwe Sülflöhn

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

MEHRJAHRESÜBERSICHT DER KENNZAHLEN

des init-Konzerns (IFRS)

TEuro	2017	2016	2015	2014	2013
Bilanz (31.12.)					
Bilanzsumme	176.805	185.132	145.082	128.774	118.313
Eigenkapital	73.309	76.401	71.180	67.770	62.092
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	41,5	41,3	49,1	52,6	52,5
Eigenkapitalrendite basierend auf EBIT (in %)	11,7	15,3	15,1	27,6	28,5
Langfristiges Vermögen	64.191	65.576	43.098	34.537	28.198
Kurzfristiges Vermögen	112.614	119.556	101.984	94.237	90.115
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)					
Umsatz	130.554	108.635	105.293	102.993	100.120
Bruttoergebnis	42.662	31.294	31.839	36.581	37.456
EBIT	8.563	11.665	10.756	18.685	17.725
EBITDA	12.763	15.722	14.117	21.690	20.501
Konzernergebnis	3.644	8.609	7.577	12.067	12.068
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,37	0,86	0,75	1,20	1,21
Dividende (in Euro)	0,22*	0,22	0,20	0,80	0,80
Cashflow					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	2.051	13.182	11.478	502	11.435
Aktie					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	20,47	16,80	27,99	25,80	26,89
Tiefster Kurs (in Euro)	13,51	12,60	14,08	18,50	21,15

* Dividende wird der HV 2018 vorgeschlagen

FINANZKALENDER 2018

Q1

22. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt

Q2

09. Mai

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung 1/2018

16. Mai

Hauptversammlung 2018 im
Kongresszentrum Karlsruhe

Q3

09. August

Veröffentlichung
Halbjahresfinanzbericht 2018

Q4

08. November

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung 3/2018

26.–28. November

Eigenkapitalforum
in Frankfurt am Main